Nushası 5 Kruştur

ABONE
(Posta ücreti dahil olmak üzre)

	DAHİL İÇİN	HARİÇ İÇİN
Aylık	Türk lirasi 1.50	R. M. 5.—
Üç aylık	„ „ 4.25	„ 13.—
Altı aylık	„ „ 8.—	„ 25.—
Bir senelik	„ „ 15.—	„ 50.—

yahut mukabili.

Haftada 6 defa çıkar.

Idarehane:
Tekke Cadesi No. 585 ve 587.
Telgraf adresi: Türkpost.
Telefon: 44.606.
Posta Kutusu: İstanbul 1269.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Kruş

BEZUGSPREISE

	Inland	Ausland
für 1 Monat	T. Pfd. 1.50	R.M. 5.—
„ 3 Monate	„ 4.25	„ 13.—
„ 6 Monate	„ 8.—	„ 25.—
„ 12 Monate	„ 15.—	„ 50.—

oder Gegenwert

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Geschäftsleitung:
Tekke-Caddesi Nr. 585-587.
Drahtanschr.: Türkpost
Fernsprecher: 44.606.
Postfach: Istanbul 1269.

8. Jahrgang Nr. 262 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Istanbul, Mittwoch, 8. Nov. 1933

Hindenburg spricht zum Deutschen Volk

Berlin, 7. Nov. (A.A.n.WTB.)

Reichspräsident von Hindenburg wird am Sonnabend um 19 Uhr im Rundfunk über den Volksentscheid vom 12. November zum Deutschen Volke sprechen.

Ueberreichung der Berliner Ehrenbürgerurkunde an den Reichspräsidenten

Berlin, 7. Nov. (A.A.n.WTB.)

Der 1. Bürgermeister von Berlin, Dr. Sahm hat heute mittag dem Reichspräsidenten die Ehrenurkunde überreicht, mit der ihm die Ehrenbürgerschaft der Stadt Berlin verliehen wird.

Der Kanzler in München

Berlin, 7. Nov.

Der Reichskanzler ist heute vormittag aus Hamburg mit dem Flugzeug in Berlin eingetroffen.

Am Nachmittag startete der Kanzler vom Tempelhofer Feld nach München, wo er in den Abendstunden eintraf.

Das Aufklärungswerk des Führers

Berlin, 7. November.

Der Führer wird am kommenden Freitag in der Mittagsstunde von einem großen Industriewerk in Berlin aus zu allen deutschen Arbeitern sprechen.

Der ganze Verkehr in Deutschland wird an diesem Tage um 13 Uhr für eine Minute stillstehen.

In jedem deutschen Betriebe werden Lautsprecher stehen, die der Arbeiterschaft die Rede des Führers übermitteln. So wird diese Rede die technisch größtangelegte Rundfunkübertragung darstellen, die je gemacht wurde.

Mussolini empfängt Goering

Rom, 7. Nov.

Im Palazzo Venezia empfing heute Mussolini den preußischen Ministerpräsidenten Goering zu einer längeren und sehr herzlichen Aussprache.

Halbamtlich wird dazu aus Rom gemeldet, daß Goering dem italienischen Ministerpräsidenten einen Brief Hitlers überbrachte, in dem dieser seinen Dank für die Bemühungen Mussolinis zu Gunsten einer gerechten Regelung der internationalen Beziehungen ausspricht.

Das Schreiben des Reichskanzlers legt weiter den Standpunkt Deutschlands zur Abrüstungsfrage dar.

Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Rauschning verwahrt sich gegen die Eingriffe des Völkerbundes

in Danziger Angelegenheiten

Danzig, 7. November.

In Danzig wurden heute der Hauptschriftleiter und der Verlagsleiter des Danziger Zentrumsorgans in Schutzhaft genommen, nachdem am Tage vorher der Herausgeber der sozialdemokratischen Zeitung „Volkswille" verhaftet worden war.

Die drei genannten Personen hatten sich wegen des vom Danziger Senat erlassenen Verbotes ihrer Zeitungen mit einer Beschwerde an den Völkerbundskommissar gewendet.

Dieses Vorgehen ist offener Landesverrat.

Die Verhafteten wurden bereits dem Polizeigefängnis eingeliefert.

Danzig, 7. Nov. (A.A.n.Pat)

Der Präsident des Danziger Senats Rauschning erklärte auf einer Pressevеrsammlung, der Danziger, polnische und ausländische Zeitungsvertreter beiwohnten, daß er die Einmischung des Völkerbundskommissars in die inneren Angelegenheiten der Freien Stadt Danzig für vollkommen unzulässig halte. Er anerkannte das Petitionsrecht der Danziger Bürger, vertrat aber die Ansicht, daß dieses Recht gewisse Voraussetzungen, vor allem einen entsprechenden vorhergehenden Beschluß des Senats zu erfüllen hat.

Rauschning erklärte weiter, daß der Völkerbundskommissar nicht der Gewernör von Danzig, sondern lediglich ein Beobachter der Beziehungen zwischen Danzig und Polen sei.

Den polnischen Pressevertretern versicherte er insbesondere, daß die Rechte der polnischen Minderheiten unberührt seien und die jüdische Bevölkerung nichts zu fürchten habe.

Englische Heuchelei

London, 7. November.

An der Sitzung des englischen Unterhauses, das heute erstmalig wieder zusammentrat, nahm auch der Vorsitzende der Abrüstungstagung, Henderson, als Vorsitzender teil.

Außenminister Sir John Simon, der seine angekündigte Rede hielt, betonte zu Beginn seiner Ausführungen den Ernst der augenblicklichen politischen Lage in Europa. Simon ließ aber auch durchblicken, daß Deutschland seinen Austritt aus dem Völkerbund schon vorbereitet haben mußte, da dem Austritt unverzüglich die Proklamation der Reichsregierung und der Aufruf des Reichskanzlers gefolgt sei. Auch aus der gestrigen außenpolitischen Rede Neuraths gehe hervor, daß Deutschland schon seit langer Zeit alles erwogen habe.

Weiter behauptete Sir John Simon, es sei völlig unrichtig, zu sagen, Deutschland hätte ein Recht, seine Abrüstung aufgrund des Friedensvertrages von der schnellen Durchführung einer allgemeinen Abrüstung abhängig zu machen. Wörtlich erklärte Simon dazu: „Das ist nicht wahr!"

Am Schlusse seiner Rede wiederholte Simon die Erklärung, daß England bis zum niedrigsten möglichen Stand abgerüstet habe. Als er ausrief: „Großbritannien steht mit seinen Luftstreitkräften in der Reihe der Mächte erst an fünfter Stelle!" machte sich große Erregung im Hause bemerkbar.

Dann beschäftigte sich Sir John Simon mit einigen Kritikern an der englischen Regierung, vornehmlich mit Lloyd George.

Die Entlastungszeugen belasten?

Die Aussagen des Zeugen Hellmer

Berlin, 7. November.

Der heutige Verhandlungstag im Reichstagsbrandprozeß brachte im Laufe des Vormittags nochmals die Zeugenvernehmungen einiger russischer Frauen, deren Männer sich in Moskau befinden.

Auffallend in den Aussagen dieser russischen Zeuginnen ist, daß sie übereinstimmend angeben, sie hätten Popoff wiederholt in Moskau getroffen, daß sie aber nicht wüßten, mit was sich Popoff in Moskau oder während seines Aufenthaltes in Rußland beschäftigt hätte.

Die Zeugenvernehmung dieser russischen Frauen, die von der Verteidigung als Entlastungszeugen geführt werden, ist noch nicht beendet, sondern wird im weiteren Verlaufe des Prozesses zur Klärung verschiedener Widersprüche noch fortgesetzt werden.

Der Angeklagte Dimitroff ist heute noch nicht zur Verhandlung zugelassen doch wird er morgen wieder anwesend sein.

Den Kernpunkt des heutigen Verhandlungstages bildete die Vernehmung des Zeugen Hellmer, eines Kellners der Gastwirtschaft „Bayernhof".

Dieser Zeuge sagte unter Eid aus, er erinnere sich genau, gegen Ende Mai oder Anfang Juni des Jahres 1932 den Hauptangeklagten Van der Lubbe zusammen mit den beiden Bulgaren Dimitroff und Popoff in der Gastwirtschaft „Bayernhof" mehrmals gesehen zu haben.

Dimitroff und Popoff leugnen bekanntlich ein derartiges Beisammensein, und behaupten, Van der Lubbe vorher niemals gesehen zu haben.

Der Zeuge Hellmer betont, er könne sich an diese drei Personen deshalb so genau erinnern, weil ihm die ganze Gesellschaft in der Gastwirtschaft gleich von Anfang an aufgefallen sei.

Der Vorsitzende, Senatspräsident Bünger, macht den Zeugen auf seinen Eid aufmerksam, und ermahnt ihn nachmals in eindringlichster Form, nur das auszusagen, was er ganz bestimmt wisse. Der Zeuge bleibt aber ganz fest und bestimmt dabei und bestätigt nochmals, daß er Dimitroff und Popoff mit Van der Lubbe zusammen mehrmals um die Mittagszeit im Gasthaussaal gesehen habe. Einige andere Ausländer seien auch noch dabei gewesen.

Zur Sicherung ordnet der Vorsitzende eine nochmalige Gegenüberstellung des Zeugen mit Van der Lubbe und Popoff an und befragt wieder eindringlich den Zeugen, ob er die beiden wiedererkenne.

Der Zeuge bekundet erneut, und mit betontem Hinweis auf seinen Eid, er täusche sich bestimmt nicht, diese beiden Männer habe er beisammen gesehen.

Während dieser Zeugenvernehmung kommt es zu einem Zwischenfall.

Der Reichsanwalt sieht sich nämlich veranlaßt, in schärfster Weise gegen den Verteidiger Dr. Teichert Stellung zu nehmen, da dieser eine Aeußerung macht, die eine Herabsetzung der Untersuchungsbehörde bedeutet.

Verteidiger Dr. Teichert nimmt dann den Zeugen Hellmer eine halbe Stunde lang in schärfstem Kreuzverhör. Alle Versuche aber, die Aussagen des Zeugen zu erschüttern, scheitern an den klaren Antworten Hellmers.

Gegen Schluß der Vernehmung greift auch Popoff ein und stellt durch den Dolmetsch eine Reihe von Fragen an den Zeugen, die aber nichts anderes sind als persönliche Mutmaßungen, aus denen hervorgeht, daß Popoff sichtlich bemüht ist, eine seinerzeit im polizeilichen Vernehmungsprotokoll unterlaufene harmlose Namensverwechslung, die schon längst aufgeklärt ist, zu seinen Gunsten auszuwerten.

Diese Verwechslung wird aber nochmals einwandfrei geklärt und zwar durch die Aussagen zweier Kriminalbeamter, die seinerzeit das Vernehmungsprotokoll aufgenommen hatten.

Diese beiden Beamten werden sofort als Zeugen vernommen und bekunden unter Eid, daß es sich in Wirklichkeit so verhalte, wie der Zeuge Hellmer ausgesagt hat.

Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Als erster Zeuge ist für 9.30 Uhr Reichsminister Dr. Goebbels geladen.

Betriebsratswahlen in Oesterreich

Glänzende Erfolge der Nationalsozialisten

Graz, 7. November.

Bei den Betriebsratswahlen der Veitscher Magnesitwerke zeigte sich ein sehr interessantes Ergebnis.

Die Nationalsozialisten, die infolge des Verbotes der Partei in Oesterreich nur mit einer getarnten Liste an der Wahl teilnehmen konnten, erhielten trotz aller Schwierigkeiten und Verfolgungen 197 Stimmen und 3 Mandate und konnten gegenüber den vorjährigen Wahlen 75 Stimmen gewinnen.

Auch bei den Betriebsratswahlen im Werk der Firma Felten & Guilleaume bei Kapfenberg gelang es den Nationalsozialisten, mit getarnter Liste in den bisher rein marxistischen Betrieb einzudringen und 149 Stimmen zu erobern.

Oesterreicher in aller Welt:

Aus Santiago (Chile) wird dem Deutschen Ausland-Institut geschrieben:

Die Oesterreicher in Chile erheben Einspruch gegen den jetzt in Wien betriebenen Schwindel der Erfindung eines „österreichischen Menschen", dem nur noch eine eigene österreichische Sprache fehlt, um sich unsterblich zu blamieren. Wir Oesterreicher in Chile fühlen uns auf Grund einer tausendjährigen Geschichte als Deutsche und wollen es bleiben. Heil Hitler!

Die „Dixmuiden" gefunden

Rom, 7. Nov. (A.A.)

Aus Palermo wird gemeldet, daß es Fischern gelungen ist, den Ort ausfindig zu machen, wo das große französische Luftschiff „Dixmuiden" im Verlaufe eines Sturmes abgesackt sei. Das Luftschiff befindet sich in etwa 40 m Tiefe in 2,000 m Entfernung von der Küste.

New-York wählt seinen Bürgermeister...

Newyork, 7. November.

In Newyork finden heute die Bürgermeisterwahlen statt.

Hauptkandidaten sind der zur Wiederwahl stehende bisherige Bürgermeister, der Demokrat O'Brian, ferner der unabhängige und von Roosevelt unterstützte Mc Dean sowie der unabhängige Republikaner Delagardia, ein geborener Italiener.

Außerdem gibt es noch 5 jüdische Kandidaten, die aber wenig Aussicht haben.

Der Wahltag verlief recht unruhig. Er kam bald zu schweren Gewalttätigkeiten, Zertrümmerungen von Wahlurnen, Schlägereien und Schießereien. Die gesamte Polizei in Stärke von 20,000 Mann und 2000 Mann Sonderbeamte der Staatsanwaltschaft befinden sich in Alarmzustand. Trotz des schlechten Wetters erwartet man eine Beteiligung von etwa 2 Millionen Wählern. Die Aussichten über den Ausgang der Wahl sind noch völlig ungewiß.

Neue japanische Seekriegswaffen

London, 7. November.

Neue und besondere Seekriegswaffen sind nach einer Meldung des englischen Blattes „Sunday Expreß" von der japanischen Marine erprobt worden.

Es handelt sich hier um einen neuartigen Unterseeminenleger, der in großen Tiefen und auch bei starken Strömungen arbeitet.

Weitere Versuche wurden mit einem neuen Wasserflugzeug gemacht, das eine besondere chemische Substanz abwirft, die bei Berührung mit dem Wasser eine Art Tränengas erzeugt, durch das die Besatzungen der feindlichen Kriegsschiffe kampfunfähig gemacht werden sollen.

Die japanischen Marinebehörden hüllen sich begreiflicherweise über diese neuen Seewaffen in tiefes Schweigen.

Die russischen Gäste in der Provinz

Heute abend Empfang in Dolma Bagtsche

Die Sowjetabordnung unter der Leitung des russischen Kriegs- und Marinekommissars, General Woroschiloff, die, wie wir bereits gemeldet hatten, an Bord der Jacht Ertugrul nach Mudania und von dort mit der Eisenbahn nach Brussa gefahren war, wurde in Brussa sehr herzlich empfangen. Die Hauptstraßen der Stadt waren mit türkischen und russischen Fahnen geschmückt und eine große Menschenmenge brachte den Gästen Beifallskundgebungen dar.

Die Gäste besichtigten nach dem Besuch beim Wali einige Webereien, darunter die Weberei der Ipekisch-Gesellschaft. Die Brussaer Stadtverwaltung gab zu Ehren der Gäste ein Festessen, an dem 80 Personen teilnahmen. Während des Essens hielt der Bürgermeister von Brussa eine Ansprache, in der er die Gäste auf das Herzlichste willkommen hieß.

Woroschiloff dankte für den schönen Empfang und sagte, daß er glücklich sei, das Fest des 10 jährigen Bestehens der Türkischen Republik und den 16. Jahrestag der Sowjetrevolution vom 7. November 1917 in der Türkei und unter den Türken zu verbringen und führte aus, daß Sowjetrußland und die Türkei nur das Ziel der Erhaltung des Friedens und der Ordnung vor Augen haben und trank dann auf die Freundschaft der beiden Länder.

Nach dem Essen wurden die Landwirtschaftsschule, die alten Bäder und die Offizierskasinos besucht.

In der Landwirtschaftsschule ließ sich General Woroschiloff über die Arbeitsmethoden eingehend unterrichten, fand jedoch die Zahl der Schüler sehr gering.

Die Gäste verließen um 7 Uhr abends Brussa, um über Mudania wieder nach Stambul zurückzukehren.

Heute abend wird zu Ehren der Gäste im Palast Dolma Bagtsche vom Außenminister Dr. Tewfik Rüschdi Bej ein großes Festessen gegeben.

Ismet Pascha in Kaisseri

Ankara, 7. Nov. (A.A.)

Ministerpräsident Ismet Pascha ist in Begleitung des Ministers für Nationale Verteidigung, Sekiai Bej, heute um 21.30 Uhr abends in einem Sonderzug nach Kaisseri abgereist.

Der Präsident der G. N. V., Kiasim Pascha, die Mitglieder des Kabinetts, im Namen des Staatspräsidenten, Flügeladjutant Dschelal Bej, der stellvertretende Generalsekretär des Staatspräsidenten, Hassan Risa Bej und der Generalsekretär der Volkspartei, Redschep Bej, ferner der Unterstaatssekretär beim Ministerium für Nationale Verteidigung, Nasmi Pascha, der Wali und Polizeipräsident von Ankara gaben dem Ministerpräsidenten bis zum Bahnhof das Geleit.

Vorstandswahlen der Volkspartei

Ankara, 7. Nov. (A.A.)

Die Fraktion der Volkspartei trat heute nachmittags unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden, Dschemil Bej zusammen und wählte Kilidsch Ali Bej (Gasiantep), Hamdi Bej (Ordu), Rasih Bej (Antalia), Asisi Bej (Ersurum), Abdülhak Bej (Ersindschan), Ihsan Pascha (Giresson), Rassim Bej (Siwas), Damar Bej (Sejhan) und Fuat Bej (Kirklareli) in den Vorstand der Fraktion der Volkspartei.

Henderson in Genf

London, 7. November.

Henderson ist heute abend wieder nach Genf abgereist.

Litwinoff in New-York

Stärkste Schutzmaßnahmen

Newyork, 7. November.

Die Landung vollzog sich unter großen Vorsichtsmaßregeln, um jeden Zwischenfall zu vermeiden. Die Landungsstelle selbst war mit starken Abteilungen von Kriminalbeamten abgesperrt, außerdem wurde für Litwinoff eine besondere Leibgarde bereitgestellt.

Noch an Bord der „Berengaria" äußerte sich Litwinoff über die Wiederaufnahme der russisch-amerikanischen Beziehungen zu Pressevertretern und meinte, die zwischen Rußland und Amerika bestehenden Schwierigkeiten könnten in einer halben Stunde beigelegt werden. Die beiden größten Republiken der Welt hätten in den letzten 15 Jahren die gleiche Friedenspolitik verfolgt. Diese Paralellen müßten durch die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen miteinander verknüpft werden, wodurch sich die sicherste Gewähr für den Frieden ergeben würde.

Litwinoff erklärte, er werde solange in Amerika bleiben, als dies notwendig sein werde.

Es heißt, Litwinoff habe die Absicht, einen russisch-amerikanischen Nichtangriffspakt für den Fernen Osten vorzubereiten.

Wer wird russischer Botschafter in Washington?

Washington, 7. November.

Die amerikanische Presse beschäftigt sich bereits mit der Personenfrage hinsichtlich der Besetzung des neuen russischen Botschafterpostens in Washington und nennt als aussichtsreichste Kandidaten dafür den bisherigen Pariser Botschafter Dogalewski, ferner den ehemaligen Tokioter Botschafter und schließlich den Vorsitzenden des Fünfjahresplanausschusses in Moskau.

Wird Amerika verstehen?

Akron, 7. November.

In Akron im Staate Ohio hielt der Hauptschriftleiter einer dort erscheinenden großen Zeitung einen Vortrag über Deutschland, der von zahlreichen Personen angehört wurde.

Der Redner betonte dabei, er könne es verstehen, daß Adolf Hitler einen so ungeheurer Anhang bei der Jugend Deutschlands finde.

Jede Nation, Amerika mit eingeschlossen, würde unter gleichen Verhältnissen einem Führer wie Adolf Hitler bedingungslos Gefolgschaft leisten.

Aenderung in den japanischen Auslandsvertretungen

Tokio, 7. November.

Auf mehreren japanischen Auslandsvertretungen steht ein Wechsel bevor. So sollen die Posten des japanischen Botschafters in Paris und des Gesandten in Belgien neu besetzt werden.

Revolutionsfeier in Moskau:

Truppenschau auf dem „Roten Platz"

Moskau, 7. November.

In Moskau fand anläßlich der Revolutionsfeier auf dem „Roten Platz" eine große Militärparade statt, an der Truppen aller Gattungen, Tankgeschwader und schwere Artillerie in voller Kriegsausrüstung teilnahmen. Mehrere hundert Flugzeuge kreisten während der Parade über dem Kreml.

Den Vorbeimarsch nahm der stellvertretende Kriegsminister Turaschewski ab. Er vermied in seiner Ansprache, die er vor dem Grabe Lenins hielt, alle internationalen Anspielungen und erklärte, diese Parade sei eine Warnung für alle, die mit dem Gedanken spielten, mit Rußland Krieg zu führen.

Nachher fand in Moskau eine große Kundgebung der Arbeiterschaft statt.

Am Abend gab der Vorsitzende des Zentralexekutivausschusses Kalinin einen Empfang, an dem die ganze Sowjetregierung und das diplomatische Korps teilnahmen.

Aegyptisch-griechische Liga

Kairo, 7. November.

Auf Anregung des neuernannten griechischen Gesandten in Kairo, Dendramis, ist hier eine ägyptisch-griechische Liga gegründet worden, die, wie die griechisch - ägyptische Liga in Athen der Pflege der Beziehungen zwischen beiden Ländern auf wirtschaftlichem und geistigem Gebiete dienen soll.

Russland und der Nahe Osten

Man schreibt uns aus Moskau:

Die Sowjetregierung entfaltet in letzter Zeit eine erhöhte Tätigkeit auf dem Gebiete ihrer Beziehungen zu den Ländern des Nahen Ostens. Auf diesem Gebiete hat die Sowjetdiplomatie seinerzeit ihre ersten Erfolge errungen und gegenwärtig ist sie dabei, die russische Position stark auszubauen. Das strenge Regiment Kemal Paschas und Risa Chans hat von vornherein jede Aussicht auf einen auch nur vorübergehenden Erfolg weltrevolutionärer und kommunistischer Bestrebungen in der Türkei und in Persien vernichtet. In klarer Erkenntnis dieser Sachlage hat sich Moskau daher beschränkt, das Schwergewicht auf die immer engere Verknüpfung dieser beiden Länder mit der Sowjetunion sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht zu legen.

Der Besuch des stellvertretenden Außenkommissars Karachan, des anerkannten Fachmanns für orientalische Fragen im Moskauer Außenkommissariat, in *Teheran*, leitete offenbar eine neue Etappe der russisch-persischen Beziehungen ein. Sehr bald nach dem bolschewistischen Umsturz hat die Sowjetregierung den englisch-russischen Vertrag vom Jahre 1907 über die Schaffung der sogenannten „Einflußphären" der beiden Ländern in Persien aufgehoben und seit dieser Zeit ist Moskau bestrebt, mit deutlicher Spitze gegen England, die persische Selbständigkeit zu fördern. Mehrere Verträge haben im Laufe der Jahre dieses Freundschaftsverhältnis bekräftigt und erst in letzter Zeit ist eine gewisse Verstimmung zwischen den beiden Ländern durch die Haltung der persischen Kaufmannschaft gegen den Handelsvertrag mit der Sowjetunion entstanden.

Diese Verstimmung ist indessen sehr bald beseitigt worden, wenn auch der Handelsvertrag in seiner bisherigen Form anscheinend nicht aufrechterhalten werden wird. Immerhin genießen persische Waren und persische Ausfuhrhändler beim russischen Geschäft weitaus größere Vergünstigungen als die Sowjetregierung sie sonst benachbarten Staaten einräumt. Diese Vergünstigungen sind in Moskau stets als Zugeständnisse an „orientalische Handelsgebräuche" bezeichnet worden, sie verfolgten indessen und verfolgen noch immer ganz offen politische Zwecke.

Mit gewisser Besorgnis betrachtete man in der Sowjethauptstadt die Einigung zwischen der persischen Regierung und der Anglo Persian Oil Co., die eine Annäherung der persischen Regierung an England einzuleiten schien. Der Besuch Karachans in Teheran sollte somit eine neue Kundgebung der russisch-persischen Freundschaft darstellen und tatsächlich ist sowohl von persischer als auch von russischer Seite alles geschehen, um diesem Besuch den Charakter einer Staatsaktion zu verleihen.

Auch in wirtschaftlicher Hinsicht dürften Karachans Besprechungen in der persischen Hauptstadt für die Zukunft größere Bedeutung gewinnen. Offenbar will die Sowjetregierung starken Anteil an der Industrialisierung Persiens nehmen, um dadurch der russischen Ausfuhr neue Möglichkeiten zu eröffnen. Es dürfte sich, wie im Falle der Türkei, in erster Linie um den Ausbau und die Erneuerung der persischen Weberei und Spinnerei mit russischer Unterstützung handeln.

Auch der Kriegskommissar Woroschilow, der an der Spitze einer zahlreichen russischen Abordnung zu den Festlichkeiten nach Ankara gegangen ist, erfüllt eine hochpolitische Mission. Ursprünglich war vorgesehen, daß Litwinoff selbst nach der Türkei kommen würde, die Einladung des Präsidenten Roosevelt hat indessen diese Absicht durchkreuzt.

Die Tatsache, daß der Kriegskommissar zum Führer der Abordnung bestimmt wurde, hat zweifellos besondere Bedeutung. Moskau will damit zeigen, daß die Zusammenarbeit zwischen Rußland und der Türkei im Notfalle auch andere Formen als rein wirtschaftliche oder diplomatische anneh-

men könnte. Die Türkei gilt in Moskau als der älteste und treueste Freund der Sowjetunion und die betont herzliche Fassung des Telegrammaustausches zwischen der Sowjethauptstadt und Ankara und des Empfanges und der Reden anläßlich der Feierlichkeiten in der Türkei beweisen uns in Moskau, daß auch auf türkischer Seite ähnliche Gedankengänge eine große Rolle spielen. Die russische Außenpolitik würde am liebsten sobald als möglich das Paktwerk Litwinoffs durch die Schaffung eines Schwarzmeerblocks krönen. Dieser Schwarzmeerblock müßte nach russischer Auffassung die Sowjetunion, die Türkei, Bulgarien und Rumänien umfassen. Hierdurch wäre für Rußland die zweite Sicherung gegen etwaige Wünsche der Rumänen gegeben.

Die lebhafte Erörterung der Blockfrage in der türkischen Presse ist zweifellos daraus zurückzuführen, daß die türkische Regierung diesen Bestrebungen durchaus freundlich begegnet. Rußland selbst bleibt im Hintergrunde und überläßt die Anregungen der Türkei, die mit Rücksicht auf ihre Mittelmeerinteressen und die Dodekanesfrage von dem Zustandekommen eines unter italienischem Patronat stehenden Blocks Griechenland — Albanien — Bulgarien weniger entzückt sein würde.

Der Schwarzmeerblock würde unter Umständen auch die Meerengenfrage für Rußland günstiger gestalten und die Manovrierfähigkeit der russischen Seestreitkräfte erweitern.

Wirtschaftliche Momente spielen zweifellos bei dem Besuch in Ankara ebenfalls eine Rolle. Rußland hat bekanntlich der Türkei vor einiger Zeit einen Kredit gewährt, der für den Bau und die Ausrüstung türkischer Textilbetriebe mit russischer Unterstützung verwendet werden soll. Die Industrialisierung der Türkei ist für Rußland ein interessantes und unter Umständen auch lohnendes Objekt, vor allem im Hinblick auf Zukunftsmöglichkeiten.

Hinter den Festreden in Ankara und Teheran steckt somit auch ein sehr nüchterner und geschäftsmäßiger Sachverhalt, der sich durchaus in den Rahmen der allgemeinen russischen Außenpolitik einfügt.

•

Moskau, 6. November.

Im Hinblick auf die Feier des zehnjährigen Bestehens der türkischen Republik ist ein Werk des russischen Professors Shukowski über die Wirtschaft der Türkei erschienen, zu dem der stellvertretende Außenkommissar Karachan ein Vorwort geschrieben hat.

In dieser Vorrede wird, wie jetzt auch in der Sowjetpresse, wiederum besonders auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und der Sowjetunion hingewiesen. Karachan hebt hervor, daß die Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet noch mehr ausgebaut werden könnte und daß hier für die türkischen wie für die sowjetrussischen Wissenschaftler sich ein erfolgversprechendes Arbeitsgebiet eröffne.

Persienreise des Schah

Teheran, Ende Oktober.

Der Schah hat auf seiner Reise durch Nordpersien nach Täbris zunächst Dschulfa, dann Choi, weiter Ressaie, früher Urmia, endlich Sautschbulak, den bekannten Schlachtort aus dem Weltkriege nahe der Grenze und Sagen besucht.

Bulgariens Anspruch
auf einen Zugang zum Meer
Amtliche griechische Stellungnahme

Athen, 6. Nov. (A.A.)

Die Athener Nachrichtenagentur meldet:

Einige ausländische Blätter veröffentlichen Aufsätze, in denen die Frage der Schaffung eines Zuganges für die bulgarische Wirtschaft zum Aegäischen Meer in irrtümlicher Weise behandelt wurde. Die Athener Nachrichtenagentur sieht sich daher veranlaßt, eine Darstellung der verschiedenen Abschnitte in der Behandlung dieser Frage zu geben, lediglich zu dem Zweck, der Wahrheit zu dienen und denen, die sich für Balkanfragen interessieren, eine genaue Darstellung zu liefern.

Durch Art. 48 des Vertrages von Neuilly aus dem Jahre 1919 sicherten die Mächte Bulgarien einen wirtschaftlichen Zugang zum Aegäischen Meere zu. Griechenland hat Bulgarien wiederholt einen solchen Zugang angeboten, doch lehnte Bulgarien ab.

Während der Lausanner Tagung 1923 forderte die bulgarische Abordnung trotz der oben erwähnten Bestimmung die Angliederung von Dedeagatsch an Bulgarien oder die Unabhängigkeit dieses Hafens, eine Forderung, die von den Vertretern der Mächte abgelehnt wurde. Die griechische Abordnung legte vom Geiste der Versöhnung Zeugnis ab und schlug die Einsetzung eines internationalen Ausschusses vor, der Bulgarien eine Eisenbahn und einen Hafen sichern sollte, der Bulgarien in Pacht angeboten wurde. Auch dieses neue Zugeständnis wurde von Bulgarien abgelehnt.

Im Jahre 1924 wurde der Vorsitzende des griechisch-bulgarischen Schiedsgerichts, Labarra von der griechischen Regierung ermächtigt, der bulgarischen Regierung vorteilhafte Vorschläge zu machen, damit die Frage eines wirtschaftlichen Zuganges zum Aegäischen Meere gelöst werde. Auch diese Vorschläge wurden zurückgewiesen.

Im Jahre 1925 forderten Sir Boyle und Buxton vom „Balkan-Ausschuß" in einem Brief an die „Times" für Bulgarien einen Zugang zum Aegäischen Meere. Der Unterstaatssekretär des Foreign Office, Mac Neil, antwortete den „Times" er zeigte die geschichtliche Entwicklung der Frage und der Zugeständnisse der Presse auf und betonte die versöhnliche Haltung der griechischen Regierung und die bulgarischen Quertreibereien

Vor der Genfer Versammlung von 1915 antwortete der griechische Vertreter auf die Beschwerden Kalfoffs und schlug zur Lösung der Frage die Berufung an den Völkerbund vor. Gegenüber diesem klaren Vorschlag bewahrte der bulgarische Aussenminister völliges Stillschweigen.

Türkisch-tschechischer Schiedsausschuss

Ankara, Anfang November.

In dem unlängst mit der Tschechoslowakei abgeschlossenen Schiedsgerichtsbarkeitsvertrag ist die Ernennung eines ständigen Schiedsausschusses in Aussicht genommen, der zur Beilegung von Streitigkeiten der beiden Länder wirken soll.

Im Einvernehmen mit den tschechoslowakischen Amtsstellen ist dieser Ausschuß vor kurzem ernannt worden. Den Vorsitz führt der spanische Botschafter in Paris Madariagar. Neutrale Mitglieder sind der Vorsitzende der luxemburgischen Regierung und der norwegische Abgeordnete zum Völkerbunde. Außerdem gehören dem Ausschuß noch je zwei türkische und tschechische Mitglieder an.

Rücktritt der irakischen Regierung

Bagdad, Anf. Nov.

Nachdem in der letzten Zeit bereits wiederholt Gerüchte vom Rücktritt des derzeitigen Kabinetts Rasched Ali Bej el-Chilani in der Stadt verbreitet, aber ebenso oft abgeleugnet worden waren, ist dieser Rücktritt nunmehr am 30. v. M. Tatsache geworden.

Der Ministerpräsident gibt in seinem Rücktrittsgesuch als Grund an, daß nunmehr einschneidende Neuerungen im Programm der Regierung vorgenommen werden müßten, für die es zweckmäßig erschiene, durch eine Neuwahl des Parlamentes die erforderliche Zustimmung des Volkes einzuholen.

Der König hat den Rücktritt des Kabinetts genehmigt, aber die Minister aufgefordert, zunächst auf ihrem Posten zu verharren, bis ein neues Kabinett gebildet worden sei.

Auf die Frage von Neuwahlen geht das königliche Antwortschreiben überhaupt nicht ein.

Man vermutet, daß der Rücktritt des Kabinetts mit der Umsturzbewegung unter den Nestorianern und ihren Auswirkungen zusammenhängt.

Unter den Anwärtern auf die Präsidentschaft des neuen Ministeriums wird auch Nuri Pascha es-Said genannt, der dieser Tage im Flugzeug aus Genf erwartet wird.

Zwischenfall auf Korfu

Athen, 6. November.

(Eigener Dienst der „T. P.")

Anläßlich der Feier des Marsches auf Rom kam es in Korfu zu ernsten Zwischenfällen zwischen Griechen und Italienern.

Die Italiener feierten dieses Fest in der italienischen Schule der Insel. Einige nationalistische Griechen begaben sich auf den Kirchhof und ließen eine Messe für die Opfer des durch das italienische Bombardement von Korfu 1923 erschossenen Zivilisten lesen und ergingen sich in Kundgebungen gegen Italien, die die Polizei nicht zulassen wollte. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß, wobei durch die Gummiknüppel der Polizisten 15 Personen verwundet wurden; auch 10 Polizisten wurden mehr oder weniger stark verwundet. Von den Italienern der Insel wurde niemand in Mitleidenschaft gezogen.

Der Nomarch der Insel hat sich beim Konsul wegen des Zwischenfalls entschuldigt und der Konsul seine Zufriedenheit über die durch die Behörden sofort ergriffenen Maßnahmen ausgedrückt. Der Vorfall gilt als beigelegt, eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

Der finnische Kommunistenprozeß

Helsingfors, 6. Nov.

In Helsingfors stehen die „Spionageaffären" der letzten Zeit, die geheimnisvolle Flucht des Leutnants Penttikainen und der Prozeß einer großen Gruppe von kommunistischen Spionen, im Mittelpunkt des Interesses.

Besonders die in den Fall Penttikainen verwickelte Spionin Marie Luise Martin macht viel von sich reden. Sie hat in Helsingfors das Leben einer großen Dame geführt und es wird vermutet, daß sie die Mittel dazu von einer Spionageorganisation erhielt, deren Agentin sie war. Gerüchte wollen sie sogar mit der geheimnisvollen Maria Luise gleichstellen, die vor einiger Zeit in dem Prozeß des englischen Leutnants Stewart in London eine seltsame Rolle spielte. Die Polizei ist zunächst damit beschäftigt, ihre Staatsangehörigkeit festzustellen. Sie selbst gibt an, aus Kanada zu stammen.

Was den Leutnant Penttikainen betrifft, so hat bekanntlich nach seiner Flucht der Sowjetgesandte in Helsingfors der finnländischen Regierung mitgeteilt, daß er in Sowjetrußland aufgetaucht und dort verhaftet worden sei. Seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört.

Wirtschaftlicher Teil.

TÜRKEI

Zur Verstaatlichung der Schiffahrt

Der Sachverständigen-Ausschuß, der von der Regierung mit der Schätzung der Schiffe aus privater Hand beauftragt worden war, die in Staatsbesitz übergehen sollten, ist ein Entgelt von 25.000 T. Pfd. für seine Bemühungen zugebilligt worden.

Auf den Versuch, diesen Betrag von der Reedervereinigung einzuziehen, der in Form einer gerichtlichen Zahlungsaufforderung erging, antwortete die Reedervereinigung, daß nicht sie, sondern die neu gegründete Küstenschiffahrtgesellschaft zahlungspflichtig sei.

Die Frage soll geklärt werden, sobald die derzeit abwesenden Leiter der neuen Gesellschaft aus Ankara zurückgekehrt sein werden.

Zwischen dem Wirtschaftsministerium und Vertretern der genannten Gesellschaft schweben Verhandlungen über die Herrichtung der auf die Stadt-Gesellschaft übernommenen Schiffe. Die Minderheit der Reeder, die sich seinerzeit an den Beschlüssen über die neue Gesellschaft nicht beteiligt hat, verhält sich auch weiterhin ablehnend.

Betriebsänderung bei der Landwirtschaftsbank

Nach Meldungen aus Ankara soll die Regierung einschneidende Neuerungen im Betriebe der Landwirtschaftsbank planen, die insbesondere eine starke Verminderung des Beamtenstabes zur Folge haben würden.

Begründet werden die Neuerungen mit dem Hinweis, daß die bisherige Verwaltungsform der Landwirtschaftsbank den türkischen Bauern nicht die von ihr erwarteten und beabsichtigten Vorteile gebracht habe.

Die Aenderung der Statuts der Bank wird im Wege der Gesetzgebung erfolgen.

Bahnbauverhandlungen

Ankara, 6. Nov.

In der Hauptstadt sind die Vertreter einer belgischen und einer französischen Baugruppe eingetroffen, die mit dem Ministerium für öffentliche Arbeiten über neue Eisenbahnbauten verhandeln wollen.

Verzicht der Staatskasse auf Forderungen gegenüber Heeresangehörigen

Gelegentlich der Zehnjahresfeier der Republik ist grundsätzlich beschlossen worden, auf gewisse Forderungen, die der Staatskasse gegen verstorbene Angehörige des Heeres, der Marine, der Luftflotte und der Landjägerei zustanden, zu Gunsten der Hinterbliebenen zu verzichten, soweit sie bis zum 29. Oktober 1933 fällig waren. In der gleichen Weise verzichtet die Staatskasse auf Forderungen gegen frühere Angehörige des Heeres, der Marine, der Luftflotte und der Landjägerei, soweit sie während ihrer Dienstzeit entstanden sind, mit gewissen belanglosen Ausnahmen, sowie auf alle Vorschüsse, die ihren Angehörigen im Jahre 1921 bei Räumung von Ankara während des Freiheitskampfes, sei es in bar, sei es in Sachlieferungen gewährt worden sind, mit Ausnahme solcher Forderungen, die sich auf betrügerische Machenschaften gründen.

Einmal eingezogene und bezahlte Forderungen werden indes nicht zurückerstattet.

Das Gesetz zur Regelung dieser Frage wird der Großen Nationalversammlung dieser Tage zugeleitet.

Grosseilerei

Vor kurzem ist in Anadolu Hissar eine Großseilerei eröffnet worden. Das Unternehmen ist in der Lage, jährlich 450.000 kg Seile herzustellen, und zwar vom feinsten Bindfaden für Packungen aller Art bis zu den schweren Schiffstauen von 75 mm Durchmesser. Die Seilbahn ist 300 m lang.

Das Unternehmen steht unter Leitung von 2 englischen Fachleuten.

Der Gesamtverbrauch der Türkei wird auf 700.000 kg angegeben.

SOEBEN EINGETROFFEN:
Rolf Brandt,
Der Weg durch die Hölle
UNIVERSAL-BUCHHANDLUNG
Andreas Kapps
Istiklal-Caddesi Nr. 390

Heute abend Uraufführung
im Kino ARTISTIK
eines Filmes, der in Deutschland die grössten Erfolge hatte:
Ein Lied geht um die Welt
Tonfilm in deutscher Sprache
mit dem berühmten Tenor Joseph Schmidt
VICTOR de KOWA und CHARLOTTE ANDER
dazu die neue Fox-Wochenschau
Es wird gebeten, pünktlich um 9 Uhr 45 zu erscheinen
Fernsprecher 4 2851

Griechenland
Erze und Schmirgel

Athen, Anfang Nov.

Das griechische Wirtschaftsministerium glaubt nach den ihm vorliegenden Ziffern neuerdings eine Belebung der Ausfuhr von Erzen feststellen zu können.

Vor allen Dingen handelt es sich dabei, um Eisenerz, Chromerz, Magnesit, Schwefelkies und Schmirgel, deren Ausfuhr in den ersten 8 Monaten gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres zugenommen hat, wie sich aus nachstehender Zusammenstellung ergibt:

	1933 Tonnen	1932 Tonnen
Erz	6.165	936
Chromerz	90.800	45.900
Schwefelkies	5.595	2.310

Die Schmirgelausfuhr erreichte in den letzten 5 Jahren folgende Beträge:

Jahr	Tonnen	Wert in Drachmen
1928	16.050	15.668.359
1929	13.172	19.429.807
1930	11.900	15.940.135
1931	7.732	9.572.375
1932	5.031	15.206.284

Auszug
aus dem Monatsbericht des Tabakschutzamtes von Kawalla über die Tabakbewegung August/Sept.

Tabakhandel

Wie bereits in unseren vorhergehenden Berichten erwähnt wurde, sind schon durch die Verkäufe der letzten Monate beträchtliche Mengen aus den vorhandenen Beständen, fertig manipulierter Tabake aufgesogen worden. Die verzeichnete Bewegung beschränkte sich aber hauptsächlich auf Tabake 1931er Ernte, während an älteren Beständen nur sehr geringe Abschlüsse zustande kamen.

Diese Absatzentwicklung, die nur die neueren Ernten begünstigte, ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Anschaffungskosten dieser Tabake sich den laufenden Preisen anpassen, während die Kosten der von den Banken beliehenen älteren Tabake infolge ihres ursprünglichen Preisunterschieds und ihrer größeren Belastungen außer dem Verlust des Tabakkapitals auch weitere Verluste verursachen. Zur Deckung dieser Verluste ist eine Verminderung der bis jetzt entstandenen Bankzinsen zugunsten der Tabakhändler beschlossen worden.

Durch diese Maßnahme hofft man einen Ausweg zu finden, der den Absatz der 1930er Tabake und der älteren Ernten erleichtert, gefunden zu haben

Zigarettenindustrie

In unserem Bezirk sind im Laufe der Monate August und September ds. Js. 9.077½ kg Zigaretten, gegen 6.800½ kg und 25.242½ kg des entsprechenden Zeitraumes 1932 und 1931 hergestellt worden.

Die in den 9 ersten Monaten verarbeitete Zigarettenmenge beläuft sich auf 32.771 kg, gegen 32.030½ und 102.043½ kg, die im entsprechenden Zeitabschnitt 1930 und 1931 verarbeitet wurden.

Tabakkultur

Die Witterungsverhältnisse während der Berichtsperiode hatten im Großen und Ganzen eine günstige Einwirkung auf das Einbringen und Trocknen der Tabakblätter. Das Einernten des Tabaks dauerte durch die ganze Berichtszeit fort und ist sehr regelmäßig vor sich gegangen.

Unsere bereits im vorhergehenden Monate zum Ausdruck gebrachten Voraussichten stehen von der nachträglichen Schätzung des faktischen Ausfalls der Ernte nach Menge und Güte nicht viel ab.

Iznik

Die Zeitschrift des türkischen Turing- und Automobilklubs gibt aus Anlaß des 10-jährigen Republikfestes eine besonders reich ausgestattete Nummer heraus, die sich mit ausführlichen Darlegungen, vor allen Dingen auch an die ausländischen Touristen wendet.

Wir heben unter den Aufsätzen solche über Smyrna, über Jalowa, beide in türkischer Sprache, sowie Reiseschilderungen aus der Türkei vor 100 Jahren, einen Aufsatz über Nicäa und die neuen Entdeckungen in der Aja Sofia, schließlich eine Reihe von Aufsätzen, die sich mit der Turistik im Kaukasus beschäftigen, hervor.

Isnik liegt am Ufer des Sees, der den gleichen Namen trägt, 40 km von Brussa und Jalowa entfernt, und ist eine der bedeutsamsten türkischen Städte, sowohl was seine schöne Lage angeht, wie nach seinem Reichtum an historischen Erinnerungen, an Spuren aus dem Altertum und im Hinblick auf die schweren Kämpfe, die sich um seine Mauern abgespielt haben.

Der See von Isnik ist 30 km lang und 13 km breit. Er endet im Engtal von Gemlik, dem alten Einfallstor nach Nicäa, dessen Bedeutung stark abgenommen hat, nachdem Jalowa in den letzten Jahren einen so großen Aufschwung genommen hat. Die Ufer des blauen Sees von Isnik säumen hohe Berge und an ihrem Fuße liebliche Dörfer, in satten Grün gebettet.

Isnik wurde im Jahre 316 vor Christi Geburt von Antigonos, König von Bitynien gegründet, der die Stadt Antigonaia nannte. Einer seiner Nachfolger taufte die Stadt nach seiner Frau Nikaia, der Name, den sie noch heute führt. Die Könige von Bitynien wie die römischen Landpfleger nahmen oft dort ihren Wohnsitz.

Im Jahre 325 tagte in Nicäa das berühmte Konzil, das den Namen der Stadt über die ganze Welt getragen hat. 400 Jahrhunderte später, im Jahre 787, trat in Nicäa das 2. ökumenische Konzil zusammen, das die Frage der Bilderstürmer behandelte, eine der Hauptstreitfragen der byzantinischen Geschichte.

Dann wurde die Stadt von den Seldschukenfürsten wiederholt angegriffen, die sie nach mehreren Mißerfolgen im Jahre 1074 eroberten und die Angriffe der ersten Kreuzzüge erfolgreich abschlugen. Aber spätere Kreuzfahrer unter Führung Gottfrieds von Bouillon eroberten die Stadt nach 35-tägiger Belagerung. Zu diesem Zweck führten die Kreuzritter Teile der byzantinischen Flotte durch die Enge von Gemlik in den See von Isnik. Das war im Jahre 1097.

Auf die gleiche Weise eroberte, wie erinnerlich, Mehmet II., der Eroberer, im Jahre 1453 Stambul, indem er seine Schiffe über die Höhe von Beschiktasch auf das Goldene Horn setzte.

Im Jahre 1331 belagerte Sultan Orhan II. Nicäa, das nach 2 Jahren der Einschließung erlag. Man erzählt sich, daß der Sultan in Anerkennung des Mutes der Verteidiger ihnen gestattete, mit ihrem Hab und Gut die Stadt zu verlassen. Diese aber, gerührt durch den Freimut des Siegers, zogen vor, dort zu bleiben. Seit jener Zeit ist Isnik türkisch. Die Stadt hat während der Freiheitskriege schwer gelitten und bemüht sich seit 10 Jahren, sich wieder aus Asche und Trümmer zu erheben.

Isnik ist von einer doppelten Mauer umgeben, die allen Stürmen der Jahrhunderte getrotzt hat. Die Mauern sind von 4 Toren durchbrochen, die den Namen von Jenischehir, Stambul, Levke und Seetor tragen. Die ersten Teile sind heute noch wohl erhalten. Die Mauer wurde von Hadrian und seinem Nachfolger verstärkt und trägt heute noch zahlreiche Inschriften, die die Herrschaft dieses Römers verherrlichen.

In der Stadt kreuzen sich 2 Hauptstraßen von Norden nach Süden und Osten nach Westen, die vier Tore miteinander verbinden. Da, wo die Straßen sich kreuzen, erheben sich die ansehnlichen Ruinen der alten Kathedrale der Aja Sofia, in der das 2. Oekumenische Konzil stattfand, und die späterhin von Sultan Orhan in eine Moschee umgewandelt wurde.

Von dort schreitet man durch die Stadt zur grünen Moschee, die mit ihren kachelbedeckten Minaretts unsere Bewunderung erregt. Zwischen zwei Marmorsäulen und überragt von einem reich geschmückten Gebälk war der Eingang zur Moschee beiderseits mit 2 Marmorgittern in selten schöner Arbeit geschmückt, die leider heute nicht mehr vorhanden sind. (Sie wurden von den griechischen Truppen in dem Freiheitskriege zerstört. Die Schriftleitung.) Nicht weit davon erhebt sich die von Sultan Orhan erbaute Medrese, die Sadreddin aus Konia beherbergte, der dort viele Jahre lang Lehrer der Jugend war. Ueberragt wird diese Gebäudegruppe von der Kuppel der Armenküche, die von der Sultanin Nilüfer gestiftet worden ist.

Nicäa besitzt auch noch ein großes offenes Theater, von dem freilich nur noch die Gewölbe, die die Sitzreihen trugen, sichtbar sind.

Schließlich muß auch noch der Kachelbrennkunst von Isnik gedacht werden, die älter ist als die von Kütahia und deren Erzeugnisse heute noch die Minarette der Moscheen schmücken. Der Grad der Vollkommenheit, den die Kachelbrennerei in Isnik erreicht hat, ist niemals übertroffen worden. Das sanfte Blau und das glänzende Grün erregen heute noch die Bewunderung aller Kenner.

(Aus dem letzten Heft der Zeitschrift des „Türkischen Turing- und Automobil-Clubs".)

Kernspruch des Deutschlandsenders:

„Mag dies oder jenes Einzelne nicht nach aller Sinn sein, wer hat ein Recht, in diesem Fortreißen noch an Einzelnes zu denken! ES GEHT UM DAS GANZE! WIR SAGEN: JA!" Wilhelm von Scholz.

SA.-Mann Brand geht ins Ausland

Der Film vom SA.-Mann Brand, der als erster deutscher Film die Bezeichnung „besonders wertvoll" erhielt, hat im Auslande regen Interesse gefunden. Die Herstellerfirma hat dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda diese Tatsache mitgeteilt, um die Einstellung des Ministeriums zu erfahren. Das Ministerium hat daraufhin der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Film weitestgehend im Auslande zur Aufführung gelange.

Die Elefantenbüchse

Von Franz Gerhard Schmidt - Olden.

Der dicke MacMillan weinte fast, als er mir die Verheerungen zeigte, die die Elefanten auf seiner afrikanischen Farm angerichtet hatten. Kaffee- und Teesträucher waren ihrer Zweige beraubt oder in den Boden getrampelt, Fruchtbäume und Ananaskulturen verwüstet. .

„Wenn ich so ein Hering wäre wie Sie — — schloß er giftig, „dann würde ich den Dickhäutern bis in ihre Bambuswälder und Urwalddickichte folgen und mich den Teufel um Schonzeitgesetze kümmern . aber so!" Er sah wehmütig auf seinen massigen Leib. „Gerade haben wir Vollmond —" ermunterte ich. „Sie könnten wunderbar ansitzen . . ."

MacMillan sah mich entgeistert an. „Ausgeschlossen", meinte er dann betrübt, „ich bin kein Jäger, und in der Nacht muß ich schlafen! Und das weiß auch der Wildinspektor — und deswegen hat er mir auch die Schußerlaubnis so bereitwillig gegeben. Der reine Hohn . ."

Der Dicke wurde erst wieder munter, als ich den Vorschlag machte, in seiner Vertretung den Elefanten aufzulauern. Ich mußte mich aber bereit erklären, seine Elefantenbüchse zu benutzen und keine Ansprüche an das erbeutete Elfenbein zu stellen . . .

Als mir dann der dicke Mac seine „Haubitze" zeigte, wurde mir unsere Abmachung fast wieder leid. Zwanzig Pfund wog die Doppelbüchse und verfeuerte riesige Bleigeschosse. Und als Treibmittel dienten jedem Geschoß 18 Gramm Schwarzpulver.

Kurz vor Sonnenuntergang zog ich los. Ein Boy schleppte einen Klappstuhl, eine Flasche Whisky als Zielwasser und die gewaltige Kanone. Ich selbst hatte genug an den beiden überlebensgroßen Patronen.

Unter gigantischen Urwaldbäumen am Rande der Pflanzung baute ich dann den Stuhl verdeckt auf und schickte den Boy nach Haus. Die mit den riesigen Patronen geladene Büchse über den Knien, wartete ich dann geduldig der Dinge, die kommen sollten.

Plötzlich sind die Elefanten da! — Lautlos wiegen sich die riesigen Leiber gespenstisch im Mondlicht — schieben sich durcheinander und kommen äsend langsam näher.

Der Ansitz liegt an einem mit fast reifen Ananasstauden bewachsenen Teil der Pflanzung. Eine alte Elefantenkuh, erschreckend hoch und mager, marschiert an der Spitze. In dem Ananasfeld angelangt, verteilen sich die in der spärlichen Beleuchtung unheimlich wirkenden Dickhäuter, um gemächlich die saftigen Früchte zu verschlingen. Als ein großer Elefant etwa zehn Meter seitlich der Herde steht, hebe ich langsam die schwere Büchse an die Wange.

Als ich „gut drauf bin", ziehe ich den rechten Abzug ab. Ein gewaltiger Feuerstrahl schießt aus dem Rohr und beleuchtet sekundenlang die grauen Riesenleiber.

Im selben Augenblick werde ich zurückgeschleudert, höre noch das Krachen des zusammenbrechenden Stuhls unter mir — und dann stürmen die Dickhäuter rechts und links von mir durch das knatternde Unterholz — wirbelnd Staub, Aeste und Laub durcheinander wie rasende Lastautos. Als ich nach der Büchse greifen will, die zwischen den Trümmern des Stuhls und den Splittern der Whiskyflasche liegt, merke ich mit Schrecken, daß mein Arm leblos herabhängt. Fade und süßlich läuft aus einer Stirnwunde Blut in den Mund . . .

Weit hinten im Urwald höre ich dann dumpfes Stöhnen und einen polternden Fall. Dann wird alles still. Die Elefanten sind verschwunden.

Mit Freuden stelle ich dann fest, daß der Arm nicht gebrochen ist. Ich kann ihn, wenn auch mit Schmerzen, wieder bewegen. Die Taschenlampe wage ich noch nicht anzuknipsen, da gereizte Dickhäuter — im Gegensatz zu Raubtieren — das Licht angreifen. Aber als ich beim Mondlicht den linken Hahn in Ruhe setzen will, wird mir alles klar. Durch die Erschütterung des Schusses war auch der linke Hahn abgeschnappt, und beide Schüsse waren fast gleichzeitig losgegangen. Und den furchtbaren Rückstoß der großen Pulverladung hatte weder ich noch mein Stuhl ausgehalten.

Den eigentlichen Grund dieser Tragikomödie erfuhr ich aber doch erst nach meiner Rückkehr. MacMillans Wut auf die Elefanten war größer als seine Gewehrkenntnisse. Um also die Wirkung der Patronen noch zu erhöhen, hatte er in jede Hülse das rauchlose Pulver einer Cordite-Patrone dazugeschüttet. Ein Wunder war es, daß mir bei dieser Ladung die alte Elefantenbüchse nicht in Stücken um die Ohren geflogen war . . .

Um mich zu versöhnen, bot mir MacMillan den einen Stoßzahn des erlegten Elefanten an. Ich wählte den linken, der mir bei Abgabe des Schusses zugekehrt war — und einträchtig begaben wir uns am nächsten Morgen an den Schauplatz des nächtlichen Abenteuers.

Etwa zweihundert Meter vom Anschuß entfernt schimmerte der Schädel des zusammengebrochenen Riesen grau durch das Gewirr der Dornen. Und als wir uns auf ungefähr zwanzig Schritt genähert hatten, blieb der dicke Mac schnaufend stehen. Seine Augen quollen förmlich aus den Fettpolstern und die gespitzten Lippen schnappten hörbar nach Luft.

Verständnisvoll und etwas schadenfroh drückte ich seine Faust. Der Elefant trug nur einen Stoßzahn, den linken . . .

Woran stirbt man in Deutschland?

Eine deutsche Zeitschrift gibt eine Uebersicht über die Todesursachen im letzten Jahr. Von 10 000 Einwohnern starben an:

Krebs	14,6%
Herzkrankheiten	12,7%
Gehirnschlag	8,3%
Tuberkulose	7,4%
Altersschwäche	6,7%
Lungenentzündung	6,3%
Selbstmord	3,2%
Unglücksfällen	2,6%
Nierenerkrankungen	2,1%
Zucker	1,6%
Bronchitis	1,6%
Grippe	0,9%

Sonderbare Reise zum Chef

Eine abenteuerliche Geschichte von Frank Heller

Copyrigth 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München.

(.26. Fortsetzung.)

„Oh ja. Es ist ziemlich ungewöhnlich, daß eine Dame, die ein juristisches Examen hinter sich hat, sich der Landwirtschaft ergibt."

„Ach", sagte sie, „so sehr ungewöhnlich finde ich das nun nicht. Vielleicht hat es mir Spaß gemacht. Oder ich habe es einer Wette wegen getan. Sie dürfen nicht immer nach romantischen Beweggründen suchen."

Sie hob den Kopf und lauschte und auch er hielt den Atem an.

„Haben Sie etwas gehört, Herr Rechtsanwalt?" fragte sie. „Wenn sie wieder einmal nichts gehört haben, teile ich Ihnen mit, daß sooben jemand dabei ist, die Außentür aufzuschließen."

„Wer kann das sein, zum Donnerwetter?" fragte er verstimmt.

Sie blinzelte.

„Vielleicht können Sie sich jetzt Ihre telephonische Mitteilung ersparen."

Tillius stand wie gelähmt. Daran hatte er nicht mehr gedacht.

Die Unterhaltung mit diesem Mädchen, die endlich auf Gebiete übergegangen war, auf denen ihre Ueberlegenheit dahinschmolz, hatte ihn die grobe Wirklichkeit vergessen lassen.

Die Wohnungstür wurde geöffnet. Man vernahm eine geflüsterte Unterhaltung.

Kaspar starrte versteinert zur Tür, die jetzt aufging.

Unter der Tür stand jemand, den er am wenigsten erwartet hatte, nämlich der Chef der Firma Heidemann & Tillius, Herr Kasimir Heidemann.

Als er das Mädchen erblickte, blieb er stehen. Sein kurzsichtiger Blick wanderte mißbilligend zu seinem Sozius. In den scharf geschliffenen Gläsern seines Kneifers glitzerten unruhig die Lichter.

„Tillius!" sagte er steif, „und in Damengesellschaft im Büro!"

Er stand korrekt und kühl und abwartend da und Tillius seinerseits wollte nicht minder korrekt sein. „Darf ich bekannt machen? Mein Chef, Rechtsanwalt Heidemann — Fräulein Ulla Vedel."

„Vedel? Von Björkinia?"

Sie neigte den Kopf. Ihre klaren, schönen Augen sahen ihn kalt an.

Herr Heidemann kam näher.

„Mir ist", sagte er, „als ob ich schon durch irgend jemand von Ihnen gehört hätte." Er schien tief nachzudenken. Er war ein Mann kaum über fünfzig, aber er sah aus wie über sechzig. Sein Gesicht ist von Falten überwogen wie das des alten Rockefeller und immer hatte Tillius von diesen Falten den Eindruck gehabt, als ob sie sich in Form unzähliger Paragraphenzeichen geordnet hätten. Er hatte hastige, nervöse Bewegungen, gab sich aber Mühe, sie zu beherrschen. Er pflegte das eine Auge bisweilen ohne jeden Anlaß zuzukneifen.

Plötzlich fuhr er auf seinen Sozius los: „Was machten Sie eigentlich in Berlin? Und was sind das für Geschichten in den Zeitungen, wie? Warum sollen Sie denn verschollen sein, was?"

Kaspar hatte diese Fragen erwartet. Und wenn nicht dieses Mädchen im Zimmer gewesen wäre, hätte er jetzt sofort reinen Tisch gemacht, alles eingestanden und seinen Chef gebeten, die Polizei zu benachrichtigen. Aber er wollte um keinen Preis, daß Ulla mit dieser Sache in Berührung käme.

Zögernd überlegte er, was er antworten sollte.

Seine Gedanken flogen hin und her und bisweilen blieben seine Blicke zärtlich auf dem Mädchen ruhen.

Es vergingen einige lange Minuten, während welcher Zeit ihn sein Chef starr fixierte.

Plötzlich zuckte Herr Kasimir Heidemann zusammen.

„Tillius!"

Sein Teilhaber sah zerstreut auf.

„Ja, Herr Heidemann?"

„Ich habe Ihnen aus Berlin einige wichtige Papiere geschickt. Ich hoffe, Sie haben sie bekommen. Bitte, geben Sie mir die Dokumente her, ich brauche sie sofort."

Jetzt war die Lage unhaltbar geworden.

Wenn nur das Mädchen nicht. Im Zimmer gewesen wäre . . . aber so mußte jetzt ein Geheimnis bis zum Aeußersten verteidigt werden. Eigentlich hatte sie nicht verdient, daß man auf sie Rücksicht nahm. Sie hatte ihm zur entgegen gearbeitet und ihm Hindernis über Hindernis in den Weg geworfen.

Sie hatte ihn jederzeit zur Zielscheibe ihrer boshaften Bemerkungen gemacht. Aber er fühlte plötzlich, daß er bereit war, um ihretwillen alles zu tun, auch zu lügen, auch zu betrügen und wenn es notwendig sein sollte, auch zu stehlen und zu morden.

Er sah sie an, die ihre süßen Augen unentwegt in dieser Minute auf ihn gerichtet hatte und er wußte, daß er sie liebte. Ein heißer, namenloses heißer Strom schoß ihm durchs Herz. Wie einfach war alles vor diesem einzigen,

Sahibi ve Neşriyat Müdürü
Ahmet Muzaffer
Inhaber und verantwortl. Schriftleiter.
Druck und Verlag:
„UNIVERSUM"-Gesellschaft für Druckereibetrieb, Beyoglu, Tekke-Straße 585

Bulgarien

Die Auslandsschulden

Wieder einmal verhandelte eine bulgarische Regierungsabordnung in Paris mit dem Finanzausschuß des Völkerbundes und mit den Vertretern der ausländischen Anleihegläubiger Bulgariens über die Frage einer neuen Regelung des Schuldendienstes.

Bekanntlich hat die bulgarische Regierung im Jahre 1926 ein Abkommen über die Auslandsschulden getroffen, dessen Bestimmungen sich in der Folgezeit als völlig untragbar für die bulgarische Wirtschaft erwiesen. Es wurden dann wiederholt Bulgarien gewisse Erleichterungen eingeräumt. Ueber eine grundlegende Aenderung des Schuldendienstes konnte man jedoch keine Uebereinstimmung erzielen. Die Anfang Oktober in Zaris geführten Verhandlungen betrafen dieses Abkommen über die bulgarischen Vorkriegsanleihen. Gleichzeitig hat die bulgarische Abordnung über allgemeine Finanzfragen mit dem Finanzausschuß des Völkerbundes verhandelt, durch dessen Vermittlung die zwei Nachkriegsanleihen Bulgariens (1926 und 1928) abgeschlossen wurden.

Der Finanzausschuß des Völkerbundes hatte im Frühjahr an die bulgarische Regierung verschiedene Empfehlungen gerichtet und zur Sicherung des Anleihedienstes auch die Einsetzung von ausländischen Finanzsachverständigen in Aussicht genommen. Damit wollte man eine Neuordnung des Steuerdienstes, Sicherung der Einnahmequellen des Staates und bessere Ueberwachung der Finanzen des Landes erreichen.

Die bulgarische Regierung wollte sich aber keine Bevormundung gefallen lassen und hat Beweise erbracht, daß sie stets in der Lage ist, etwaige notwendigen Verbesserungen im Finanzwesen durchzuführen. Bei den Verhandlungen in Paris mußten in der Tat die Bemühungen der bulgarischen Regierung auch seitens des Finanzausschusses anerkannt werden, der die Gestaltung des Haushaltsplanes und die neue Regelung der direkten Steuer durch die Regierung gebilligt hat. Die Kredit- und Wirtschaftspolitik der bulgarischen Regierung ist jedenfalls eingehend besprochen worden.

Besonderes Interesse erweckte die Frage der geplanten Maßnahmen für weiteren Schuldnerschutz in Bulgarien, sowie für die Getreidedirektion und die Preispolitik der Regierung.

Von einer Einsetzung ausländischer Finanzberater in Bulgarien wird nunmehr Abstand genommen.

Die Verhandlungen mit den Vertretern der Gläubiger aus den Vorkriegsanleihen Bulgariens haben vorläufig eine Herabsetzung des Zinssatzes von 6 auf 2% für die bei der Bulgarischen Nationalbank eingezahlten, nicht transferierten Lewa-Beträge aus dem Zinsendienst der Anleihen ergeben. Diese Zinssenkung soll rückwirkend ab 1. April 1932 Geltung haben.

Der bei der Bulgarischen Nationalbank hinterlegte nicht transferierte Betrag für die Zeit vom 1. April 1932 bis zum 31. März 1934 erreicht die Höhe von 320 Millionen Lewa und entspricht 75% der in dieser Zeit anfallenden Zahlungsverpflichtungen für den Anleihedienst. Die restlichen 25% werden bekanntlich in Devisen transferiert. Von diesen 320 Millionen Lewa sollen nunmehr 10% in Devisen ratenweise transferiert werden. Auf den Rest würden die Anleihegläubiger verzichten, wenn ihnen gleiche Behandlung mit den Gläubigern aus den Nachkriegsanleihen zugesichert wird.

Die in Bulgarien befindlichen nicht transferierten Beträge aus dem Anleihedienst sollen in den Staatshaushalt ausgenommen werden. Weiter haben sich die Abordnungen verständigt, daß im Januar 1934 neue Verhandlungen stattfinden sollen mit dem Ziel einer dauernden Regelung der Anleihezahlungen oder einer Ueberprüfung des Abkommens 1926.

(Deutsch-bulg. Handelskammer)

Aussenhandel Januar-September 1933

Sofia, Anf. Nov.

Für den Außenhandel Bulgariens in der Zeit Januar-September 1933 veröffentlicht die Generaldirektion der Statistik folgende Daten:

	Jan.-Sept. 1933	Jan.-Sept. 1932
	(in 1.000 Lewa)	
Einfuhr	1.677.218	2.605.160
Ausfuhr	1.955.603	2.267.592
Bilanz	+ 278.385	— 337.568

In der Zeit von Januar bis September fuhr als auch die Einfuhr im Vergleich 1933 zeigt sowohl die bulgarische Ausfuhr als auch die Einfuhr im Vergleich zu 1932 einen Rückgang. Die Außenhandelsbilanz weist jedoch für die neun Monate des Jahres 1933 einen Ausfuhrüberschuß von 278,4 Millionen Lewa auf, der zum größten Teil auf die Erhöhung der Tabakausfuhr in diesem Jahre zurückzuführen ist.

Der deutsch-bulgarische Warenaustausch in den ersten 9 Monaten des Jahres 1933 gestaltete sich wie folgt:

	in 1.000 Lewa
Einfuhr aus Deutschland	647.837
Ausfuhr nach Deutschland	702.214
Der Handel mit Deutschland ist also mit	54.377
aktiv für Bulgarien.	

Ausschreibungen

15.11.33 — Generaldirektion der Eisenbahnen und Häfen, Sofia. — Eisen und galvanisierten Eisenblech. Voranschlag 199.750.— Lewa, Kaution 5%.

16.11.33 — Generaldirektion der Eisenbahnen und Häfen, Sofia. — Geriefeltes Blech. Voranschlag 150.000.— Lewa, Kaution 5%.

16.11.33 — Generaldirektion der Eisenbahnen und Häfen, Sofia. — Hand-Preßlufthammer. Voranschlag 198.500.— Lewa, Kaution 5%.

16.11.33 — Generaldirektion der Eisenbahnen und Häfen, Sofia. — Calciumcarbid. Voranschlag 200.000.— Lewa, Kaution 5%.

Die Lieferungsbedingungen für diese Ausschreibungen liegen bei der Deutsch-Bulgarischen Handelskammer, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 54, zur Einsicht aus und sind durch diese zu beziehen.

SYRIEN

Krise der Zuckerindustrie

Beirut, Anf. Nov.

Bereits gelegentlich einer Tagung der libanesischen Handelskammer im Frühjahr d. J. wurde die Aufmerksamkeit der Behörden auf die schwere Lage der syrischen Zuckerindustrie gelenkt, die zu zahlreichen Arbeiterentlassungen gezwungen, mit etwa 50.000 Köpfen zur allgemeinen Arbeitslosigkeit beitragen sollte.

Wenn auch diese Ziffer erheblich überschätzt sein mag, so besteht doch kein Zweifel daran, daß die Lage der syrischen Zuckerindustrie außerordentlich kritisch war. Die Ausfuhrziffern für Süßigkeiten aller Art, die Syriens Zuckerbäckerei von altersher in die Nachbarländer, nach Palästina und Transjordanien lieferte, waren vom Jahre 1931 auf das Jahr 1932 um fast die Hälfte zurückgegangen.

Der Grund für diesen Rückgang dürfte in erster Linie in der Zollfreiheit zu zuchen sein, die die palästinische Regierung seit 1932 für Zucker gewährt, der gewerblichen Zwecken dient. Nicht nur, daß durch diese Maßnahme die syrische Ausfuhr in die beiden benachbarten Staaten zurückging, diese erschienen ihrerseits auch mit billigen Angeboten auf dem syrischen Markte, bis neuerdings die Mandatsbehörde eingegriffen und unter dem 10. v. M. verordnet hat, daß die syrische Ausfuhr von Zuckerwaren den Zoll auf den in den Waren enthaltenen Kristallzucker vergütet erhalte.

Der Wettbewerb Haifas

Beirut, Anf. Nov.

Die Eröffnung des Hafens von Haifa erfüllt die syrischen Wirtschaftskreise mit großen Sorgen, glaubt man sich doch darüber klar zu sein, daß nunmehr ein Kampf Englands um den syrischen Ueberlandverkehr nach Bagdad beginnen wird, um diesen nach Haifa zu ziehen, wo längs der neuen Rohrleitung eine neue, gut gebaute Fahrtstraße nach Rutba und Bagdad entsteht, die syrischen Boden nirgends berührt.

Man stellt fest, daß einer der englischen Unternehmer, die bereits heute von Damaskus aus den Wüstenverkehr betreiben, in besonders nahen Beziehungen zur englischen Regierung stehen müsse; denn er sei in der Lage, auf alle Waren, die mit der englisch geleiteten irakischen Eisenbahn weiterbefördert, oder von dieser angeliefert werden, einen Preisnachlaß von 1 Rupie auf die von ihm durch die Wüste beförderte Tonne zu gewähren.

Den Stellen, die es vermocht hätten, diesem Unternehmer ein so weitgehendes Entgegenkommen zu ermöglichen, werde es auch ein leichtes sein, den ganzen Betrieb im gegebenen Zeitpunkt von der Strecke Damaskus Rutba, auf die Verbindung Haifa—Rutba umzuleiten.

Aegypten

Sparmassnahmen

Kairo, Anfang November.

In einer Ministerratssitzung vom 9. Oktober wurden, wie bereits gemeldet, die Vorschläge des neuen Finanzministers, die dahin gingen, im Staatshaushalt des Jahres 1933-34 eine Ersparnis von rd. 1 Mill. Leg. zur Durchführung zu bringen, grundsätzlich genehmigt und auch der weitergehende Vorschlag gebilligt, diese 1 Mill. Leg. zur Unterstützung der notleidenden Bauernschaft zu verwenden.

Nach neueren Vorschlägen beabsichtigt der Finanzminister die erwähnte Summe aus folgenden Haushaltsposten zu entnehmen:

	Leg.
Bezüge, Gehälter usw.	400.000
Allgemeine Ausgaben	422.000
Neubauten	202.000
Zusammen:	1.024.000

Die Ersparnis an erster Stelle soll vor allem dadurch erzielt werden, daß freigewordene Stellen nicht neu besetzt werden und überflüssige, deren Inhaber aus irgend einem Grunde ihrer Tätigzurzeit nicht obliegen, ohne daß dadurch der Geschäftsbetrieb leidet, in ihre Stellung nicht zurückkehren. Ferner sollen keinerlei Gehaltszulagen und keinerlei Beförderungen vor Ablauf des Finanzjahres 1933-34 stattfinden.

Die Neubauten waren im Haushalt bisher mit 4.655.704 Leg. eingestellt. Eine Verkürzung um weniger als 5%, wie vorgesehen, scheint also mit den Lebensinteressen des Landes durchaus vereinbart. Der Hauptbetrag der Abstriche entfällt auf das Ministerium für öffentliche Arbeiten, das an obiger Summe mit 3.962.965 Leg. beteiligt ist, während von der eingesparten Summe auf das genannte Ministerium nur 153.500 Leg. entfallen, ohne daß die Bewässerungsarbeiten, die mit 3.316.950 Leg. veranschlagt sind, von der Verkürzung betroffen würden.

Palästina

Oelhafen für Haifa

Jaffa, 31. Okt.

(Eigener Dienst der „T. P.")

In Haifa wird, wie man erfährt, in nächster Zeit mit dem Bau eines besonderen Oelhafens nördlich des eben fertig gestellten neuen Hafens begonnen werden.

Die Kosten, die auf LP. 100.000 veranschlagt sind, werden einstweilen aus den Rücklagen der Palästina-Regierung gedeckt und später der vorgesehenen 2 Millionen-Pfund-Anleihe entnommen. Der neue Oelhafen wird in der Hauptsache der Verschiffung des durch die große Rohrleitung der „Irak Petroleum Co." hergeleiteten Erdöls dienen.

INS HAUS LIEFERT

Jedes Quantum Flaschenbier, Raki und Limonade: unser Flaschendepot, Pera, Passage Christaki, (neben dem Hotel Tokatlian) Telefon 42962.

Jedes Quantum Faßbier: (kleine Fäßchen) unser Depot in Pera, Yeni Tscharschi (neben Galata Seraj) Telefon: 42182.

Jedes Quantum Flaschenbier, Faßbier, Raki und Limonade: unser Depot in Kadiköj neben der Landungsstelle in Kadiköj Telefon Kadiköj 896.

BOMONTI A. G.

Märkte und Börsen

Stambuler Börse

Schluss - Kurse

Mitgeteilt von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft.

Stambul, 7 Nov.

Aktien.

	7 11.	Vort.
Anatolische Eisenbahn 60%	— —	28.80
Anatolische Eisenbahn 100%	—.—	
(Assurances Ottomanes	—.—	— —
Konstantinopler Straßenbahn	— —	51 —
Türkische Tabakregie	4 —	—.—
Mühlenwerke „Union"	— —	18.—
Heraklea	—	
Bomonti-Nektar		18.90
Cement Arslan Eski-Hissar	11 25	11 25
Drogueria Centrale d'Orient	—	.50
Konstantinopler Telephon	—.	12 50
Isch Bankasi		
Mühlenwerke des Ostens (Minoterie d'Orient)		—
Derkos Aktien	— —	27
Anat. Gutscheine	51.25	51 15

Obligationen.

	7 11	Vor.
4% Unifizierten Türken	53	51.25
5% Innere Türk. Anleihe 1918	—.—	93 —
4% Türk. Anl. 1903 (Fischerei)	—.—	—
4% Türk. Anl. 1905 (Tedsch.)	—	—
Türkenlose	2 45	2 35
4,5% Anatol. Eisenbahn I	41 80	44 60
4,5% Anatol. Eisenbahn II	44 80	44 00
4,5% Anatol. Eisenbahn III	—.	—.—
4% Bagdadbahn I	—.—	10 60
4% Bagdadbahn II	—.—	10 50
5% Wasserwerke Skut.-Kadiköj	—	—
5% Kai Konstantinopel	—	17 10
5% Hafen Haidar-Pascha	—.—	
5% Konstant. Straßenbahn	—.—	—.—
5% Elektrizität	—.—	—.—
Aegypt. Bodenkredit 1886		157 —
Aegypt. Bodenkredit 1903	91 —	—
Aegypt. Bodenkredit 1911	— —	88 —

Noten.

	7 11	Vort.		7 11	Vort.
Mark	49 —	49 —	Lei	23 —	23 —
Oest.Schg.	23 -	24.—	Lewa	24 50	24 50
Schw. Fr.	815 —	815	Dinar	—	72.—
Pfd. Stg.	675 —	670 -	Zloty	—.	.—
Holl. G.	82.—	81 -	Ital. Lr.	222 -	222.—
Tsch. Kr.	119 —	118 -	Fr. Frk.	170 —	170. -
Drachme	15 50	21 —	Tscherw.		—.—
Dollar	1[illegible] —	145.—			

Wechsel.

	7 11	Vort.		7 11	Vort.
Berlin	1 97½	1 97	Brüssel	3 37½	3.37
Wien	3 53	3 38	Bukarest	— -	80 25
Zürich	2 43½	2 4.	Sofia	—	66 50
London	673	668 50	Warschau	— -	—.—
Paris	12 06	12.06	Amsterd.	1.17	1.17
N.-York	72 75	73 —	Madrid	5 . 2	5 61
Rom	5 95	8 95	Moskau	—.	..

Was hilft gegen Wanzen?

Sind die ganzen Räume verwanzt, dann hilft nur eine Vergasung mit

Diametan

Diametan tötet alles Ungeziefer samt den Eiern: Läuse, Wanzen, Bettwanzen, Spinnen, Fliegen, sogar Ratten und Mäuse.

Bei schwacher Verwanzung hilft auch

Certan

Näheres erfahren Sie durch:

C. Fröhlich, Istanbul Kendros Han Tel. 24437.

BAYER

INSEL- und JALOWA-FAHRPLAN

Für Wochentags

	102	104	106	108	110	112	114	116	118	120	122
Brücke Abfahrt	7.10	8.20	8.50	10.45	14.20	16.15	17.40	17.40	18.—	18.30	19.45
Kadiköj »	—	8.43	9.13	11.08	14.43	—	—	—	—	—	—
Moda »	—	—	—	—	—	—	18.05	—	—	—	—
Kinali »	7.55	—	9.50	11.45	15.20	17.—	—	18.25	—	19.15	20.30
Burgaz »	8.10	—	10.05	12.—	15.35	17.15	—.—	18.40	—	19.30	20.45
Heybeli »	8.25	—	10.20	12.15	15.50	17.30	19.45	18.55	—.—	19.45	21.00
B. Ada »	8.35	9.35	10.30	12.30	16.—	17.40	19.35	19.10	19.05	19.55	21.10
Kartal »	—	—	—	12.55	—	—	—	19.35	—	—	—
Pendik »	—	—	—	13.10	—	—	—	19.50	—	—	—
Jalowa Ankunft	—.—	10.55	—	—	—	—	—	—	20.20	—.—	—

	101	103	105	107	109	111	113	115	117	119	121
Jalowa Abfahrt	—	—	—	—.—	6.30	—	—	—	—	16.30	—
Pendik »	—	—	—	6.40	—	—	—	14.40	—	—	—
Kartal »	—	—	—	7.00	—	—	—	15.—	—	—	—
B. Ada »	6.—	6.50	6.55	7.25	8.—	9.—	10.45	15.25	16.30	17.55	18.05
Heybeli »	6.15	7.05	6.40	7.40	— —	9.15	11.—	15.40	16.45	—	18.20
Burgaz »	6.30	7.20	—.—	7.55	—	9.30	11.15	15.55	17.00	—	18.35
Kinali »	6.45	7.35	—.—	8.10	—	9.45	11.30	16.10	17.15	—	18.50
Moda »	—	—	8.25	—	—	—	12.—	—	17.45	18.40	—
Kadiköj »	—	—	—	—	—	—	—	16.45	—	—	—
Brücke Ankunft	7.25	8.15	8.50	8.50	8.55	10.25	12.25	17.05	18.10	19.05	19.30

überwältigenden Gefühl, zu lieben.

Natürlich war er ihrer nicht wert, denn welcher hundertprozentige Mann kommt nicht sofort, wenn ihn eine plötzliche Leidenschaft überrennt, auf den zerknirschten Einfall, er sei der Geliebten in keiner Weise würdig! In diesem Falle wußte Kaspar, daß er ihrer nicht nur überhaupt nicht würdig sei, sondern daß er ihrer auch besonders nicht würdig sei.

Er hörte wieder die überschnappende Stimme seines aufgeregten Chefs: „Also was zum Teufel machten ausgerechnet Sie in Berlin? Reden Sie doch! Sie verlassen einfach das Büro, lassen alles liegen und stehen und fahren nach Berlin. Warum haben Sie mich dort nicht aufgesucht, wie? Und jetzt möchte ich endlich von Ihnen die Papiere haben, Tillius! Geben Sie sie her. Wo sind sie?"

Kaspar machte einen letzten, verzweifelten Versuch, die Situation und das Mädchen zu retten.

„Ich bitte Sie um einige Minuten Geduld. Sobald ich Fräulein Vedel hinausbegleitet habe, stehe ich zu Ihrer Verfügung. Sie haben es sicher selber nicht gerne, wenn fremde Menschen in die Angelegenheiten der Firma hineingezogen werden. Sie sind", fügte er mit einem leichten Anflug von Galgenhumor hinzu, „mein gnädiges Fräulein, unvermutet in eine Direktionsbesprechung hineingeraten. Erlauben Sie, daß ich Sie hinausbegleite."

Sie sah ihn aufmerksam und neugierig an. Er dachte betrübt, daß sie überlege, ob er sie nicht, indessen sie draußen war, seinem Chef überliefere. Und verzweifelt baten seine Augen: Vertraue mir, vertraue mir!

Und jetzt kamen in ihre Blicke kleine, schnelle Blitze, sie wandte sich zu Herrn Heidemann und sagte gelassen: „Herr Heidemann, es wird Ihrem Sozius nicht möglich sein, Ihnen die Papiere zu geben, wenn ich gegangen bin. Er hat die Papiere gar nicht mehr."

Herr Heidemann setzte sich schnell auf den Rand des Schreibtisches, er sah aus, als ob er einem Schlaganfall nahe sei. Das Blut schoß mit einer Vehemenz in seine verrunzelten Backen, als ob er eine Serie prachtvoller Ohrfeigen erhalten hätte.

„Wer hat sie denn?" stöhnte er heiser.

„Ich habe sie", antwortete Ulla und der alte Mann starrte sie atemlos an.

Er brauchte lange Zeit, bis er wieder soweit sich erholt hatte, um vom Schreibtisch aufzustehen und die Sprache wieder zu finden.

Dann ging er auf das junge Mädchen zu.

„Wie kommen Sie zu den Papieren?" fragte er kurz.

„Würden Sie mir vielleicht vorher Auskunft darüber geben, wie Sie selber zu den Papieren gekommen sind?" fragte sie sanft zurück.

Herr Heidemann schloß die Augen.

Man sah, daß er sich auf die Lippen biß und in Verwirrung geraten war.

Dann riß er die Augen plötzlich auf und brüllte Kaspar an: „Tillius, was sagt diese Dame hier? Ist das wahr oder ist es nicht wahr? Antworten Sie!"

Kaspar nickte.

„Sie brauchen mich nicht anzubrüllen", antwortete er ruhig. „Ich höre ganz gut. Da Fräulein Vedel es selben sagt, wird es wohl so sein."

Der Chef keuchte.

„So", äffte er seinem Sozius nach, „dann wird es wohl so sein! Und was soll das Ganze bedeuten? Wie kommen Sie dazu, jemand Papiere auszuliefern, die ich Ihnen anvertraut habe? Die Sie nicht einmal einem unserer Büroangestellten zeigen durften! Das habe ich Ihnen ausdrücklich geschrieben, Tillius! Stekken Sie vielleicht mit dieser Dame hier unter einer Decke? Eine kleine Liebschaft, wie? Oder ist es Ihre Braut, was?"

Er ließ seine glühenden Blicke von einem zum andern wandern.

Kaspar war nicht imstande, eine Antwort zu geben.

Er fühlte, daß ihm nunmehr die ganze Sache endgültig über den Kopf gewachsen war und nun mochte kommen, was kommen wollte.

Ulla streifte ihn mit einem sonderbaren Blick, dann sagte sie: „Herr Tillius und ich haben keine kleine Liebschaft miteinander, weil wir beide nicht für kleine Liebschaften sind. Wir sind auch nicht verlobt miteinander. Und was die Papiere betrifft, die Sie so aufregen, so besitze ich diese als Vertreterin der Auskunftei Frohwein und Pfannenstiel in Berlin. Vielleicht ist Ihnen diese Firma ein Begriff, Herr Heidemann?"

In dem Gesicht des alten Advokaten zeichnete sich eine ganze Skala der Wut ab. Er wandte sich wieder an Kaspar: „Was soll das bedeuten? Ich frage Sie, Tillius! Ich mache mir nichts aus Alkohol und deshalb weiß ich, daß ich nicht betrunken bin. Ich bin auch nicht verrückt geworden, versichere ich Ihnen. Wollen Sie mir also bitte sagen, was die Angaben dieser Dame zu bedeuten haben?"

Kaspar schwieg und sah das Mädchen an. Auch sie machte keine Miene zu antworten.

„Ach so", knurrte Heidemann, „ach so! Also unter einer Decke! Gut, Herr Tillius. Sie haben sich gestattet, gewisse Papiere, die ich Ihnen anvertraut habe, zu verwerten. Dabei hatte diese junge reizende Dame die Liebenswürdigkeit, Ihnen zu helfen. Gut. Aber ich will Ihnen beiden etwas mitteilen, Ich bin ein alter Spieler und ich spiele dieses Spiel, das man Leben nennt und Geschäft nennt, schon etwas länger, als Sie beide. Und einen alten Spieler legt man nicht so schnell hinein. Ich warte genau zehn Minuten. Wenn dann die Papiere nicht auf dem Tisch liegen, rufe ich die Polizei an. Es tut mir leid, wenn ich damit die Firma Heidemann und Tillius blamiere und sprenge. Außerdem werde ich morgen sämtliche Bücher der Firma einem Revisor zur Prüfung übergeben."

Er bekam weder von dem einen, noch von dem andern eine Antwort.

Kaspar verfluchte den Augenblick, da er auf den Einfall gekommen war, hierher zu kommen. Wenn er geahnt hätte, daß er das Mädchen hier treffen würde, hätte er sich lieber . .

„Fünf Minuten!" sagte Herr Heidemann.

. . . hätte er sich lieber ins Meer gestürzt oder wäre in die Welt hineingegangen. Sicher bereute auch sie jetzt ihre Unvorsichtigkeit, die Papiere zu erwähnen. Eine verteufelte Sache . . .

„Acht Minuten!" sagte Herr Heidemann.

Und dann begann er, die Uhr in der Hand, schnell zu sprechen.

(Fortsetzung folgt)

PERA-PALAST-HOTEL

Täglich

Tee-Konzert Konzert-Diner

Kapellmeister Zirkin Arnoldi mit seinem Symphonie-Orchester

Freitag und Sonntag Tanztee

Tel. 44.810

DEUTSCHE ORIENTBANK

Filiale der Dresdner Bank

Niederlassungen in der Türkei:

Istanbul (Galata und Stambul) und Izmir

Lagerhaus: Stambul, Tütün-Gümrük.

empfiehlt sich für alle Arten von Bankgeschäften

Der türkische Zolltarif

nebst Zolltarifgesetz vom 1. Juni 1929

mit sämtlichen Aenderungen, Nachträgen und Berichtigungen

in deutscher Uebersetzung

kann von unserer Geschäftsstelle bezogen werden.

Die erfolgreichste und preiswerteste

REKLAME

ist und bleibt die Zeitungs-Anzeige!

Winterfahrplan für den Schiffsverkehr Kadiköj—Haidar-Pascha.

	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	31
Kadiköj Abfahrt	6 25	7 —	7 30	8 00	—	8 30	—	9 —	9 40	10 10	10 30	10 55	11 30	12 30	13 05	13 55
Zug Haidar-Pascha Ank.	6 30	—	7 30	—	8 05	—	8 30 8 45	—	9 38	—	10 22	10 55	11 33	—	13 05	13 58
Haidar-Pascha Abfahrt	6 35	—	7 38	—	8 10	—	8 50	—	9 48	—	10 40	11 03	11 38	12 38	13 13	14 08
Brücke Ankunft	6 50	7 15	7 58	8 15	8 25	8 45	9 05	9 15	10 08	10 25	10 55	11 20	11 55	12 55	13 28	14 20
							Personenzug Ankara			Schnellzug Ankara						

	33	35	37	39	41	43	45	47	49	51	53	55	57	59	61	63
Kadiköj Abfahrt	14 30	15 05	15 55	16 15	17 —	17 50	18 10	—	18 30	19 10	19 38	20 —	20 45	21 15	21 40	23 30
Zug Haidar-Pascha Ank.	—	15 05	—	16 15	17 08	17 50	—	—	—	18 50 19 10	19 35	20 01	20 49	21 15	21 45	23 30
Haidar-Pascha Abfahrt	14 38	15 13	16 03	16 23	17 08	17 58	—	18 10	—	19 20	19 48	20 08	20 54	21 26	21 50	23 40
Brücke Ankunft	14 55	15 28	16 20	16 38	17 23	18 15	18 25	18 25	18 45	19 35	20 05	20 23	21 10	21 40	22 05	23 55
						Adana Taurus										

	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	22	24	26	28	30	32
Brücke Abfahrt	1 —	6 30	7 —	7 30	7 35	8 05	8 20	8 35	9 05	9 38	10 —	10 30	11 —	11 45	12 30	13 15
Haidar-Pascha »	1 20	6 48	7 18	—	7 55	—	8 40	--	9 28	9 57	10 18	—	11 18	12 08	12 48	13 33
Zug Haidar-Pascha »	1 25	6 55	7 28	—	8 —	—	8 50	—	9 35	10 10	10 20	—	11 20	12 08	—	13 35
Kadiköj Ankunft	1 25	6 58	7 28	7 45	—	8 20	—	8 50	9 28	10 —	10 28	10 45	11 28	12 08	12 58	13 38
							Taurus Adana									

	34	36	38	40	42	44	46	48	50	52	54	56	58	60	62	64
Brücke Abfahrt	13 55	14 35	15 10	15 50	16 15	17 —	17 30	17 45	18 —	18 30	18 50	19 20	20 —	20 45	21 10	22 15
Haidar-Pascha »	14 18	14 58	15 28	—	16 33	17 15	17 50	18 05	—	18 48	19 10	19 33	20 18	21 08	—	22 33
Zug Haidar-Pascha »	14 20	—	15 30	—	16 35	17 20	18 —	18 17	—	18 50	19 15	19 40	20 20	21 10	—	22 40
Kadiköj Ankunft	14 18	14 58	15 38	16 05	16 38	17 28	17 55	—	18 15	18 58	19 15	19 48	20 28	21 08	21 30	22 40
						Schnellzug Ankara				Personenzug Ankara						

Die Anschlußzüge der Fahrt Nr. 63 verkehren Donnerstags und Sonntags.

Die Anschlußzüge der Fahrt Nr. 2 verkehren am Freitag und Montag.

Schiffsmeldungen

Laster, Silbermann & Co.

Deutsche Levante - Linie
Hamburg

Regelmäßiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Dünkirchen, Istanbul, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Istanbul von Hamburg, Bremen, Antwerpen und Dünkirchen erwartete Dampfer:

D. „ANDROS" erw. gegen den 13. Nov.
D. „DELOS" erw. gegen den 20. Nov
D. „ALIMNA" erw. gegen den 29. Nov.
• Züdienst Hamburg - Istanbul.

Nächste Abfahrt nach Burgas, Warna, Konstanza, Galatz und Braila:

D. „ANDROS" ladet zw. 15. u. 16 Nov.
D. „ALIMNA" ladet zw. 29. u. 30. Nov.

Nächste Abfahrten von Istanbul nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam:

D. „AQUILA" im Hafen
D. „NICEA" im Hafen
D. „MILOS" ladet zw. 12. u. 13. Nov.

Annahme von Gütern auf direkte Durchfrachtkonnossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinhäfen sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseehäfen.

Direkte Konnossemente nach den Häfen von Nordamerika (Newyork, Boston, San Franzisco, Los Angeles usw.).

Kuba, Mexiko: (Vera Cruz, Tampico usw.).

Südamerika: Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso usw.).

Fernen Osten: (Ceylon, Schanghai, Singapore, Yokohama, Wladiwostok usw.).

Niederländisch - Indien: (Batavia, Sumatra, Java usw.).

Australien: (Adelaide, Melbourne, Sidney, Freemantle usw.).

Aenderungen vorbehalten.

Luftfahrten mit dem „Grafen Zeppelin"

Nähere Auskunft erteilen die Generalagenten: LASTER, SILBERMANN & Co., Galata Bovagimian Han 49—50, Telefon 44647.

Uebernehme zu günstigen Bedingungen das Einrahmen von Lichtbildern, Gemälden, Ingenieurplänen, Diplomen und sonstigen Fotografien für Salon- und Reklamezwecke in einfacher und in Reliefausführung.

Sorgfältige und geschmackvolle Arbeit.

Prompte Lieferung - Vorteilhafte Preise

JACQUES

Galata, Mahmudiye Caddesi Nr. 8.

Grosse Flugzeuglottarie

Die 16. Klasse hat begonnen. In dieser Klasse ist die Zahl der Lose von 50.000 auf 25.000 herabgesetzt. Dadurch verdoppeln sich die Gewinnaussichten.

Die erste Ziehung findet am 11. November 1933 statt.

Istanbul Belediyesi
Şehir Tiyatrosu

Stadttheater

Täglich außer Montag
Bis einschl. Sonntag, den 12. 11. 1933:

Bir Kavuk devrildi

(Ein Turban ist umgefallen)
von Musahip Sade Dschelal Bej.

Spielbeginn um 21 Uhr, Freitags 2 Vorstellungen um 15 Uhr und 21 Uhr.

Spielbeginn am Mittwoch, den 8. November 1933, um 22 Uhr abends. Offiziere in Uniform bezahlen ermäßigte Preise.

Sonntag: Volksabend
Dienstag: Lehrer- und Schülerabend
Mittwoch: Offiziersabend
Donnerstag: Fürs Publikum
Freitag: Fürs Publikum
Sonnabend: Volksabend

LLOYD TRIESTINO

Ankünfte:

a/s VESTA
Mittwoch den 8. Nov.
aus Italien, Griechenland (Piräus)

a/s QUIRINALE
Mittwoch den 8. Nov.
aus Genua, Neapel, Piraus

a/s CELIO
Mittwoch, den 8 Nov.
aus Donau

a/s DIANA
Mittwoch, den 8. Nov.
aus Odessa, Donau

a/s PALAESTINA
Donnerstag, den 9. Nov.
aus Italien, Griechenland, Smyrna, Metelin

a/s ASSIRIA
Sonntag, den 12. Nov.
aus Odessa, Konstanza, Warna, Burgas

a/s STELLA D'ITALIA
Sonntag, den 12. Nov.
aus Italien, Griechenland (Lloyd Expreß)

a/s CAMPIDOGLIO
Dienstag, den 14. Nov.
aus Odessa, Konstanza, Warna, Burgas

a/s AVENTINO
Mittwoch, den 15. Nov.
aus Genua, Neapel, Piraus

a/s GASTEIN
Mittwoch, den 15. Nov.
aus Italien, Griechenland

a/s MERANO
Mittwoch, den 15. Nov.
aus Odessa

a/s TEVERE
Sonntag den 19. Nov.
aus Italien, Griechenland (Lloyd Expreß)

a/s PALAESTINA
Dienstag, den 21. Nov.
aus Batum, Kleinasien

a/s VIENNA
Dienstag den 21. Nov.
aus Italien, Aegypten, Syrien, Rhodus (Lloyd Soria Expreß).

a/s BULGARIA
Mittwoch, den 22. Nov.
aus Italien, Griechenland

a/s FENICIA
Mittwoch, den 22. Nov.
aus Italien, Griechenland und Saloniki.

a/s QUIRINALE
Mittwoch den 29. Nov.
aus Donau

a/s VESTA
Mittwoch, den 22. Nov.
aus Odessa, Donau

a/s CALDEA
Donnerstag, den 23. Nov.
aus Italien, Griechenland, Smyrna, Metelin

Abfahrten:

a/s ASSIRIA
Mittwoch, den 8. Nov. um 12 Uhr
nach Burgas, Varna, Konstanza, Novorossisk, Batum, Trapezunt und Samsun.

a/s QUIRINALE
Mittwoch, den 8. Nov. um 1. Uhr
nach Burgas, Varna, Konstanza, Sulina, Galatz und Braila.

a/s CELIO
Mittwoch, den 8. Nov. um 16 Uhr
nach Piraus, Neapel, Marseille und Genua.

a/s DIANA
Mittwoch, den 8. Nov. um 16 Uhr
nach Alexandropolis (wahlweise) Cavalla, Saloniki, Volo, Piraus, Patras, Santi Quaranta, Brindisi, Venedig, Triest, Fiume.

a/s VESTA
Mittwoch, den 8. Nov. um 17 Uhr
nach Burgas, Varna, Konstanza, Sulina, Galatz und Braila.

a/s TEVERE
Donnerstag, den 9Nov. um 10 Uhr
„LLOYD EXPRESS" Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig, Triest. (Bedienung wie in großen ersten Hotels. Aerzte-Dienst an Bord.)

a/s PALAESTINA
Donnerstag, den 9. Nov. um 17 Uhr
nach Novorossisk, Batum, Trapezunt und Samsun.

a/s MERANO
Mittwoch, den 15. Nov. um 15 Uhr
nach Alexandropolis (wahlweise) Cavalla, Saloniki, Volo, Piraus, Patras, Santi Quaranta, Brindisi, Venedig, Triest, Fiume.

a/s STELLA D'ITALIA
Donnerstag, den 16. Nov. punkt 10 Uhr vormittag
„LLOYD EXPRESS" Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig, Triest. (Bedienung wie in großen ersten Hotels. Aerzte-Dienst an Bord.)

a/s CAMPIDOGLIO
Sonntag, den 12 Nov. punkt 12 Uhr
nach Metelin, Saloniki, Volo, Piraus, Patras, Santi Quaranta, Brindisi, Barletta, Ancona, Venedig Triest, Fiume.

a/s CAMPIDOGLIO
Mittwoch, den 15. Nov. um 17 Uhr
nach Piraus, Patras, Catania, Neapel, Marseille und Genua.

a/s GASTEIN
Mittwoch, den 15. Nov. um 17 Uhr
nach Burgas, Varna, Konstanza, Sulina, Galatz und Braila.

a/s AVENTINO
Mittwoch, den 15. Nov. um 17 Uhr
nach Burgas, Varna, Konstanza, Novorossisk, Batum, Trapezunt und Samsun.

a/s MERANO
Mittwoch, den 15. Nov. um 18 Uhr
nach Alexandropolis (wahlweise) Cavalla Saloniki, Volo, Piräus, Patras, Santi Quaranta, Brindisi, Venedig, Triest, Fiume.

a/s STELLA D'ITALIA
Donnerstag, den 16 Nov. punkt 10 Uhr vormittag
„LLOYD EXPRESS" Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig, Triest. (Bedienung wie in großen ersten Hotels. Aerzte-Dienst an Bord.)

a/s TEVERE
Dienstag, den 21. Nov. um 13 Uhr
LLOYD SORIA EXPRESS nach Piräus, Rhodos, Limassol, Larnaka, Jaffa, Haifa, Beirut, Alexandrien, Syracus, Neapel und Genua. (Bedienung wie in großen ersten Hotels. Aerzte-Dienst an Bord.)

Um nähere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata, Merkez Rihtim Han, Telefon 44870; Passagierbüro, Pera Galata Serail, Telefon 42490 wenden, die auch Freitags geöffnet sind.

Aus der Stadt.

Gedächtnisfeier für die Gefallenen

Am Donnerstag, den 9. November, abends 8.30 Uhr findet im großen Saale der Teutonia eine Gedächtnisfeier statt. Pg. Riener hält die Gedenkrede und spricht über die Verhältnisse in Deutschland.

Alle Volksgenossen sind herzlichst eingeladen.

Durchführung des Amnestiegesetzes.

Die mit der Durchführung des Amnestiegesetzes betrauten Gerichtsausschüsse in Stambul setzen ihre Arbeiten fort.

Am Montag wurden weitere 8 Gefangene aufgrund des Amnestiegesetzes aus der Haft entlassen. Unter den Entlassenen befinden sich drei, die zur Zeit der Herrschaft Abdul Hamids wegen Mordes zum Tode verurteilt, später jedoch zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurden und deren Strafen bei der Verkündung der Verfassung in Gefängnis umgewandelt worden war.

Ein weiterer zum Tode Verurteilter, dessen Strafe später nach Bestimmungen des alten Strafgesetzes in 36 Jahre Zuchthaus umgewandelt wurde und jetzt unter das Amnestiegesetz fällt, wird nach einem Monat aus der Haft entlassen, da er in dieser Zeit den im Amnestiegesetz vorgeschriebenen Teil seiner Strafe verbüßt haben wird.

Mord oder Unfall

In einem Zimmer des fünften Stockwerkes im Lotel Luxemburg fand die Polizei gestern abend die Leiche einer Frau, die am Kopf eine tödliche Schußverletzung aufwies. Die Mordwaffe lag neben der Toten auf der Erde. Den Nachforschungen der Polizei gelang es alsbald, die Frau als eine polnische Staatsangehörige namens Sara Rocella zu identifizieren. Es wurden Untersuchungen eingeleitet, ob die Frau einem Unfall zum Opfer gefallen, oder aber ermordet worden ist.

Der Füllfederhalter

Wenige von den vielen Millionen Menschen, die ihre Füllfeder in ihrer Rocktasche tragen, dürften wissen, daß dieser nützliche Gegenstand bereits fast 200 Jahre alt ist; wenn auch nicht in der heute bekannten Forl, so doch seinem Herstellungs- und Gebrauchsprinzip nach.

In Daniel Schwenters „Deliciae Physico-Mathematicae" oder „Mathematische und Physikalische Erquickungsstunden", zu Nürnberg 1636 erschienen, findet sich ein Holzschnitt mit der Darstellung der offenbar ältesten und einfachsten Form unserer Füllfeder. Die erklärende Unterschrift bemerkt dazu: „Ein schön Secret, eine Feder zuzurichten, welche Dinte hält, und so viel lässet, als man bedürftig." Es handelt sich bei dieser Feder um eine sehr einfache Einrichtung: drei Kiele, die ineinandergesteckt werden; der unterste ist zur Feder zugeschnitten, der zweite hält die Tinte, die er bei leichtem Druck durch ein feines Loch abgibt, und der dritte als Halter.

Andere Beschreibungen der Füllfeder befinden sich im dritten Teil der „Lustigen Schaubühne" des Erasmus Francisci(Nürnberg 1673) und in dem „Journal d'un voyage" (Paris 1662). In diesem Reisetagebuch heißt es: „Wir sahen einen Menschen, der eine wunderbare Erfindung gemacht hatte, um bequem schreiben zu können. Er macht Federn aus Silber, die er mit Tinte füllt, welche nicht trocknet. Und ohne Tinte zu nehmen, kann man in einem Stück eine halbe Handbreit Papier beschreiben. Wenn seine Erfindung bekannt sein wird, wird sie ihn in kurzer Zeit reich machen, denn es wird niemand geben, der dies nicht haben möchten. Wir haben ihm natürlich auch einige Stücke bestellt. Er verkauft sie zu zehn Franken . . ."

In Deutschland wird die Füllfeder zum erstenmal erwähnt in den „Denkwürdigkeiten der Gräfin Ulfeld" (1663—1685) als eine „silberne Feder, die Tinte von sich gibt und mit Tinte gefüllt war . . ."

Die Stadtverordneten

An Stelle der beiden zurückgetretenen Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, Hadschi Adil Bej und Jussuf Sia Bej rücken als Anwärter, die bei den letzten Wahlen die nächsthöheren meisten Stimmen auf sich vereint haben, Aische Remsije Hanim und Hilmi Bej als neue Mitglieder in das Stambuler Stadthaus. Damit erhöht sich die Zahl der weiblichen Mitglieder des Stambuler Stadtverordnetenhauses von 5 auf 6.

Wetterbericht.

Der gestrige Barometerstand um 9 Uhr abends war 762 und heute um 7 Uhr morgens 764 mm. Die Winde waren veränderlich und erreichten eine Geschwindigkeit bis zu 1 Sekundenmeter. Die höchste gestrige Tagestemperatur betrug 21, heute die niedrigste 9 und um 7 Uhr morgens 17 Grad Celsius.

In welchen Auslandszeitungen darf die deutsche Firma Anzeigen aufgeben?

Das Deutsche Ausland-Institut in Stuttgart, Haus des Deutschtums, hat auf mehrfaches Verlangen, insbesondere aus Wirtschaftskreisen, je eine Liste von deutschsprachigen wie von solchen fremdsprachigen Zeitungen des Auslandes zusammengestellt, die als nicht deutschfeindlich zu bezeichnen sind. Die Verzeichnisse werden auf Wunsch gegen Erstattung der Portoauslagen — Doppelbrief — zur Verfügung gestellt.

Eine Liste wichtiger deutschsprachiger Zeitschriften des Auslands befindet sich in Bearbeitung. Sie dürfte ebenso wie die anderen Zusammenstellungen besonderen Wert für deutsche Ausfuhrfirmen haben, da sie alle die Blätter des Auslandes umfassen, die bei der Vergebung von Geschäftsanzeigen an erster Stelle berücksichtigt werden sollten. Es muß in Zukunft unbedingt vermieden werden, daß deutschfeindliche Hetzblätter des Auslands von deutschen Firmen für Werbezwecke benutzt werden.

Vorbildliche Haltung der deutschen Kolonie in Tsingtau

Die in unserer ehemaligen Kolonie Tsingtau erscheinende englische Zeitung, die bei früheren Gelegenheiten die Verdienste der Deutschen um die Gründung und Entwicklung der Stadt anerkannt hatte, hat sich nun auch an der Verleumdungshetze beteiligt. Sie brachte jüngst einen überaus absprechenden und gehässigen Aufsatz über das neue Deutschland, der bei unseren Landsleuten, die heute wieder 300 Köpfe zählen, große Erbitterung hervorrief. In einer großen Versammlung, an der alle führenden deutschen Vereinigungen teilnahmen, wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

„Die heute einberufene Versammlung sämtlicher Deutschen Tsingtaus erhebt schärfsten Einspruch gegen den in einer hiesigen Zeitung erschienenen Leitartikel, der Deutschland und die nationale Bewegung beleidigt. Um ihre Entrüstung über die Schmähungen zum Ausdruck zu bringen, beschließt sie einstimmig, diese Zeitung dadurch zu boykottieren, daß mit sofortiger Wirkung die Zeitung von allen Deutschen abzubestellen ist und weiterhin sämtliche Inserate zurückgezogen werden. Dieser Boykott wird für die Dauer eines halben Jahres festgesetzt. Fernerhin wird beschlossen, daß jeder Deutsche, der diesen Boykott durchbricht, sich automatisch aus der deutschen Gemeinde ausschließt und der geschäftlichen Unterstützung der Deutschen verlustig wird."

Dieser Beschluß beweist deutlich, daß unseren Auslanddeutschen gegenüber gehässigen Presseangriffen geeignete Abwehrmittel zur Verfügung stehen, die auch die Gegner wirtschaftlich zu treffen vermögen.

OHNE REKLAME
KEINE EINNAHME!

Kammermusikabende im „Saray"

Im kommenden Winter wird, wie wir unseren Lesern bereits vor einigen Tagen mitteilten, im Lichtspielhaus „Saray" (Glorya) eine Reihe von Kammermusikkonzerten veranstaltet, deren Besuch durch einen besonders niedrigen Eintrittspreis (1.— und 0,50 t. Pfd.) jedem Musikliebhaber ermöglicht werden soll.

Zum Vortrag sollen gelangen teils Werke für Streichinstrumente allein (Streichquartett, Streichquintett usw.), teils solche für Klavier mit Streichinstrumenten (Klaviertrio, Klavierquartett usw.). Auf dem Programm stehen an erster Stelle die Werke der deutschen Klassiker (Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms). Daneben ist geplant, auch Werke älterer deutscher Meister (J. S. Bach, F. Händel und ihre Zeitgenossen) zur Aufführung zu bringen. Wir sind überzeugt, daß die geplante Konzertreihe den Wünschen vieler Musikfreunde entspricht, und daß das Unternehmen den Beifall einer zahlreichen Zuhörerschaft finden wird.

Das erste Konzert findet am 13. November, abends 9½ Uhr im Lichtspielhaus „Saray" (Istiklal Caddesi) statt.

Mitwirkende:

Prof. F. v. Statzer Klavier
Karl Schrickel Violine
Heinrich Jacoby Bratsche
Dr. Hellmut Ritter Cello

Programm:

W.A. Mozart: Klavierquartett in G-moll (K.V.478);
W.A. Mozart: Trio für Klavier, Violine und Bratsche in Esdur (K.V. 498);
J. Brahms: Klavierquartett in C-moll Op. 60.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
BERLIN
in der Türkei:
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
FILIALE ISTANBUL
ISTANBUL u. GALATA
in Bulgarien:
Kreditna Banka (Kreditbank)
SOFIA
PLOVDIV, RUSTSCHUK, VARNA,

KIRCHEN, VEREINE UND VERANSTALTUNGEN.

Deutsche Evangelische Kirche.

Am Freitag, den 10. November, vormittags 11 Uhr findet aus Anlaß der 450. Wiederkehr des Geburtstages Dr. Martin Luthers ein

Reformations-Festgottesdienst

in der deutsch-evangelischen Kirche statt.

Im Anschluß an den Gottesdienst wird die Feier der Beichte und des hl. Abendmahls gehalten.

Bund der Auslandsdeutschen

Der Bund wird versuchen, auch in diesem Jahre die Erlaubnis zur Einfuhr von Christbäumen zu erhalten. Wer einen Baum wünscht, möge sich sofort in eine Liste, die im Sekretariat der Teutonia ausliegt, eintragen.

Teutonia

Einladung

zu der am 8. November 1933 um 20 Uhr im kleinen Saale der Teutonia stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Wahl zweier Mitglieder zu Ehrenmitgliedern.
2. Beratung und Beschlußfassung über Aenderungen der Satzungen.
3. Ausgabe von Fremdenkarten laut § 9 der Satzungen.

Für den Vorstand:
Dipl. Ing. Ernst Schiller
Vorsitzender

Dr. Arthur Merck
Schriftführer

Teutonia-Turnabteilung

Uebungsabende jeden Mittwoch und Sonnabend in der Turnhalle der Deutschen Schule.

Damen-Riege: 6 Uhr 30 — 7 Uhr 40.
Herren-Riege: 7 Uhr 40 — 9 Uhr 40.

Wegen Raumschwierigkeiten wird das Turnen der Altersriege künftig am Montag von 8—9 Uhr abends stattfinden.

Vereinsausflug des I. S. K.

Am Freitag, den 10. November findet ein Vereinsausflug nach Tschamlidscha statt. Treffpunkt Haidar-Pascha vormittags 10 Uhr vor dem Bahnhofsgebäude. Alle Vereinsmitglieder und Gönner werden herzlichst eingeladen. Verpflegung hat jeder selbst zu übernehmen.

Bei Regen Treffpunkt im Klubhaus.

Ein passender Dampfer fährt 9,38 ab Brücke.

Vorstand des I.S.K.

Verein der Oesterreicher.

Am 16. November 1933 in der

Teutonia

Kommen Sie!
Sehen Sie!
Staunen Sie!
Lachen Sie!
und Tanzen Sie — —

„Rund um den Stefansturm"

im Smoking oder dunklen Anzug
Beginn 9,30 Uhr.

Dr. med. von Eichborn

in der Türkei, der Schweiz und in Deutschland approbierter Arzt.
Ehem. Assistent der Züricher Universitätskliniken und des Heidelberger Krebsinstituts.
EHEM. LEITENDER ARZT DER NERVEN-HEILANSTALT KILCHBERG-ZÜRICH UND DES DEUTSCHEN KRANKENHAUSES ISTANBUL,
wohnt: Istiklal Caddesi 323, Appartement St. Antoine. Tel. 40 696.

KLEINE ANZEIGEN

bis zu 20 Worten t. Pfd. 1.—
Anzeigenannahme in der Verwaltung sowie in den Buchhandlungen CARON, E. KALIS und KAPPS.

Zu vermieten

Vermietung von Möbeln aller Art, Wohnungen und Häusern, möbliert oder unmöbliert, mit Garten, vollkommen neuzeitliche Ausstattung, Aussicht auf den Bosporus.
Luxuriös eingerichtete Zimmer, mit oder ohne Empfangsraum, bei vornehmer Familie, luftig, Zentralheizung, fließendes warmes Wasser, mit oder ohne Pension, im Zentrum von Pera, sehr niedrige Preise. Auskünfte: Vérité, Kino Alhambra-Passage von 12 bis 1 und 18—20 Uhr. 3162

Deutsche Firma

sucht Stenotypist(in). Verlangt wird schnelle Aufnahme, fehlerloses Deutsch und Französisch, türkische Kenntnisse.

Ausführliche Angebote mit äußersten Ansprüchen unter 3205 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Junggesellenwohnung,

möbliert, Aynali Çeşme, sehr billig zu vermieten. Adresse zu erfragen unter Nr. 3208 in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu vermieten

Ülkü - Appartement, Ayas Pascha, Dschami Sokak: 4 Zimmer, schöne Aussicht, moderner Komfort. Preis: 45—50 T. Pfd. Tel. 20107.

Charlotte Hulûsi

Kleider — Mäntel — Kostüme — In Maßanfertigung nach letzten deutschen und französischen Modellen sowie nach eigenen Entwürfen.

Jetzt Nişantaş,
Deutsche Schneidermeisterin.
Kodaman Cad. 13/15. Metanet Ap. 1

Gut möbl. 5-Zimmer-Wohnung, Bad, Gas, Elektr., Nähe Taxim, sehr preiswert zu vermieten, evtl. auch Schlafzimmer und Salon.

Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beziehen Sie bitte für das Jahr 1934 die geschmackvollen Wandkalender des Stambuler Vereins zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht.
Einzelpreis 50 Piaster.

DIE NEUE LINIE
liegt schon fest
DIE NEUEN FARBEN
besitzen wir schon
DIE NEUEN STOFFE
sind eingetroffen
DIE NEUEN FASSONS
liegen im Schnitt bereit

All das, was die kommende neue Mode charakterisieren wird, zeigt schon in allen Punkten sicher, das renommierte Schneideratelier

J. Itkin
Beyoglu, Istiklal Caddesi 405
Tel. 40450.

Tage auf die man sich freut—:

Der Sonntag
mit seiner Freiheit

Der Mittwoch
mit der neuen
„WOCHE"

KOCATAŞ-QUELLWASSER

DAS TAFELWASSER VON UNVERGLEICHLICHEM WOHLGESCHMACK

Abfüllstelle: BÜYÜKDERE Tel. 32, 54.
Haupt-Lager: GALATA, Fermeneciler Sokak 100 Tel. 40549
Lager für Beyoglu: BEYOGLU KOOPERATIV Lebensmittelhandlung Kaliondschukulu 13-15, Tel. 40338

Weitere Erzeugnisse:
SODAWASSER, LIMONADEN
FRUCHTBRAUSEN
Spezialität:
LUXUS-BRAUSEN
Telef. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Erste Wiener Wäsche-Feinputzerei
M. BORITZER
reinigt und bügelt alle Sorten von Wäsche
MAESSIGE PREISE —— SCHNELLE BEDIENUNG
Pera, Venedigstrasse No. 24 Tel. 41259

Die deutsche Kundschaft bevorzugt solche Geschäfte und Firmen, deren Anzeigen in der „Türkischen Post" erscheinen